

Ihre IHK

Die aktuellen Themen der IHK-Gremien
Seite 24

Marken + Menschen

VDIni-Club lockt seit 5 Jahren Technik-Kids
Seite 34

Aus den Regionen

Neuer Förderverein „pro E 233“ gegründet
Seite 38

A portrait of Dr. Thomas Veen, President of the Landgericht Osnabrück, wearing a dark blue suit and tie, smiling slightly. The background is a blurred outdoor scene with a building and trees.

Recht und Wirtschaft

„Unsere Aufgabe ist gutes Recht, aber auch schnelles“,
sagt Dr. Thomas Veen, Präsident des Landgerichts
Osnabrück | Seite 16

[Moin]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Qualität made in Germany]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[1/2 m breiter]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Flexibel]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Modular, multifunktional, perfekt durchdacht]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

550 Mitarbeiter. Über 40 Jahre Erfahrung. Aktiv an 12 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 22.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie sehr gerade die rechtlichen Rahmenbedingungen die Unternehmen in der Praxis betreffen, zeigt aktuell das Thema der Sonntagsöffnungen im Einzelhandel. Nicht nur in dieser Branche herrscht durch unklare politische Vorgaben und widersprüchliche Gerichtsentscheidungen große Verunsicherung. So ist nach wie vor nicht zweifelsfrei geklärt, welche Voraussetzungen eine so genannte „anlassbezogene“ Veranstaltung erfüllen muss. Anders gefragt: Welchen Charakter muss eigentlich das Straßenfest draußen vor der Tür haben, damit es die Händler berechtigt, parallel dazu ihre Geschäfte zu öffnen? Die Gerichte sagen: Es kommt auf den Einzelfall an. Aus Sicht des Handels, der Werbegemeinschaften und unserer IHK lässt sich so aber nicht planen. Deshalb setzen wir uns gegenüber dem Gesetzgeber, dem Land Niedersachsen, für bessere Regeln ein.



Auch in anderen Bereichen unserer IHK-Arbeit zeigt sich, dass die Unternehmen täglich mit rechtlichen Herausforderungen konfrontiert sind. Die praktischen Probleme der Betriebe kommen als Fragen in unserem IHK-Geschäftsbereich Recht und Steuern an. Ab der Seite 10 stellen wir Ihnen deshalb einige der Schwerpunkte dieses Bereichs vor. Eine der Kernleistungen – und sicher haben viele von Ihnen

schon davon profitiert – sind die IHK-Beratungen. Ein ebenso wichtiges wie aktuelles Beispiel dafür sind die Veränderungen im Energierecht (Seite 20).

Erfahren Sie aber auch mehr über andere Themen, bei denen wir Ihnen hoffentlich helfen können. Auf der Seite 14 stellen wir Ihnen exemplarisch einen Maklerbetrieb vor, der als Vermittler sämtliche IHK-Erlaubnisse hat. Außerdem sprechen wir mit Christoph Blasius über seine Tätigkeit als ein von unserer IHK öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Schallimmissionsschutz (Seite 15).

Das Titelinterview (Seite 16 und 17) haben wir mit Dr. Thomas Veen geführt. Er ist seit Anfang des Jahres neuer Präsident des Landgerichts Osnabrück und nimmt unter anderem Stellung zur Verfahrensdauer von Prozessen und zur Streitbeilegung durch Schlichtung.

Eine aufschlussreiche Lektüre wünscht Ihnen

Martin Schlichter

Martin Schlichter
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



54 | Nachgefragt

Anti-Stress-Tipps für Vertriebler

Der Lingener Oliver Schumacher hat ein Buch geschrieben, wie Vertriebler besser mit Stress umgehen können. Er verrät einige Tipps dazu, wir verlosen 3 x 1 Buch.



10-17 | Im Fokus

Recht und Wirtschaft

Juristische IHK-Ersthilfe: Die Wilken Einrichtungs GmbH aus Werlte, hier das Verwaltungsteam, hat diese schon genutzt. Wir möchten Ihnen die Arbeit des IHK-Geschäftsbereiches Recht und Steuern vorstellen.

Aktuelles

- 3 Editorial von IHK-Präsident Martin Schlichter
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten
- 45 **Verlagsveröffentlichungen**
Wirtschaftsstandort Samtgemeinde Bersenbrück/Erfolgsfaktor „Modernes Büro“
- 54 Kurz gefragt/Vorschau

Im Fokus

- 10 Die IHK bietet juristische Ersthilfe: Die IHK-Aufgaben im Bereich Recht & Steuern – und wie Sie davon profitieren können
- 14 Pflichtenvielfalt für Makler: Wie Mirko Lühn und Christian Lühn von der DFP Deutsche Finanzpartner AG in Wietmarschen die Vorschriften für Makler erleben
- 15 Sachverständige: Ein Gespräch mit Christoph Blasius, Sachverständiger für Schallimmissionsschutz aus Lingen
- 16 Im Interview: Dr. Thomas Veen, seit Anfang 2017 Präsident des Landgerichts Osnabrück



- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de

www.bartsch-wst.de

bartsch
GmbH
**Wasserstrahl
Schneide
Technik**

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



32 | Marken + Menschen

Green Technology aus Osnabrück

Die Maleki GmbH wurde 2007 von drei Studienfreunden (Foto) gegründet. Ihre Entwicklung und Produktion umweltfreundlicher Baustoffe ist weltweit gefragt.



40 | Aus den Regionen

Ideen für „Bad Bentheim 2035“

Politik und Bürger arbeiten gemeinsam an der Entwicklung ihrer Stadt. In diesem Jahr werden die Leitlinien aktualisiert. Es gab bereits ein erstes Treffen.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Aktuelles zum Energierecht
- 21 IHK-Azubis werben für ihre Ausbildung
- 22 Polen: Partnerland der Hannover Messe und Thema in der IHK
- 23 IAV und IHK luden Studenten zur Hannover Messe ein
- 24 Aktuelles aus den IHK-Regional- und -Fachausschüssen
- 26 **Nds. Wirtschaftsminister Olaf Lies über den Nutzwert der IHK**
- 28 Neues aus Berlin und Brüssel
- 29 Tourismus

Marken + Menschen

- 30 Kurz gesagt
- 32 Porträt: Die Maleki GmbH entwickelt umweltfreundliche Baustoffe
- 33 Recht praktisch
- 34 VDIni-Club feierte sein 5-jähriges Bestehen
- 35 Porträt: Köhne Veranstaltungen & Technik, Osnabrück
- 36 Buchtipps

Aus den Regionen

- 38 Emsland
Förderverein „pro E 233“ gegründet / IHK-Spitze besuchte UPM / Pressemeldungen
- 40 Grafschaft Bentheim
Stadtentwicklung in Bad Bentheim / **Nordhorn besonders radfreundlich / Pressemeldungen**
- 42 Osnabrück
Werbung um Investoren / Neumarkt wieder gesperrt / Pressemeldungen
- 44 Kultur

Am Rande notiert

Im März 2016 waren in Deutschland 5,2 % der Beschäftigten in der Kindertagesbetreuung männlich. Damit waren rund 30 500 Männer unmittelbar mit der pädagogischen Betreuung von Kindern in einer Kindertageseinrichtung befasst oder als Tagesvater aktiv. Vor fünf Jahren waren es 16 700 Männer (3,6 %). ■

14- bis 29-Jährige verbringen täglich rund 187 Minuten im Internet, schauen 144 Minuten Fernsehen, hören 137 Minuten Radio und lesen 9 Minuten Tageszeitungen und eine Minute am Tag Zeitschriften. 75 % der im Internet verbrachten Zeit dienen laut einer ARD/ZDF-Langzeitstudie nicht der Information, sondern zwischenmenschlicher Kommunikation. ■

Im Jahr 2015 stiegen die Ausgaben der öffentlichen, kirchlichen und privaten Hochschulen in Deutschland für Lehre, Forschung und Krankenbehandlung erstmals auf 50 Mrd. Euro (+ 3,7 % ggü. 2014). Mit 28,9 Mrd. Euro waren die Personalausgaben der größte Ausgabenposten (Anteil: 57,8 %). Die Investitionen lagen mit 4,4 Milliarden Euro um 9 % höher als 2014. (Destatis) ■

77 % der Deutschen glauben, dass staatliche Stellen Einwanderer willkommen heißen, die in Deutschland arbeiten oder studieren wollen. Diese Werte steigen seit 2012. Anders bei Flüchtlingen: Hier glauben nur 73 %, dass diese in Behörden willkommen sind. (TNS Emnid) ■

Es hilft, angesagt zu sein. Das gilt auch für Lebensmittel, die in Mode kommen. So wurden 2016 bundesweit gut 1 100 t Aroniabeeren auf knapp 560 ha Anbaufläche geerntet. Im Vergleich zu 2015 erhöhte sich die Erntemenge damit um mehr als das Doppelte (+ 137 %). Die Anbaufläche stieg um 41 %. Aroniabeeren werden z. B. in Säften oder Konfitüren verwendet und sollen die Gesundheit fördern. (Destatis) ■

Jugendliche misstrauen den Medien

Jugendliche nutzen vergleichsweise wenig Zeit, um sich zu informieren (siehe links, Am Rande notiert). Außerdem misstrauen die Jugendlichen in Europa den Medien. So eine Studie der europäischen Rundfunkanstalten, an der sich fast 1 Mio. Jugendliche zwischen 18 und 34 Jahren in 35 Ländern beteiligten. Die Skepsis ist in Deutschland mit 22 % deutlich geringer als in anderen Ländern. In Griechenland sind es 71 %, in Italien 48 % und in Frankreich 46 %. Viele Jugendliche stufen die Medien dort als korrumpierbar ein oder zweifeln an ihrer



Unabhängigkeit. Nicht nur die Medien werden von jungen Europäern misstrauisch betrachtet, auch religiöse Institutionen, Politik und Gewerkschaften verlieren an Zuspruch. Den besten Ruf genießen Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs). ■

Männer treffen eher riskante Entscheidungen

Die Geschlechterzusammensetzung einer Gruppe hat einen signifikanten Einfluss darauf, wie riskant eine von ihr getroffene Entscheidung ist. Dabei ist die Entscheidung verzerrt, wenn ein Geschlecht in der Gruppe deutlich überrepräsentiert ist. Eine Frauenquote für Aufsichtsräte kann also zu einer besseren Entscheidungsqualität führen, wenn damit die Männerdominanz abgemildert oder sogar ausgeglichen wird. Je höher der Anteil männlicher Gruppen-

mitglieder, desto riskanter die gemeinsame Entscheidung. Und je geringer die Risikobereitschaft einer Gruppe, je mehr weibliche Mitglieder sie hat. Allerdings sind Entscheidungen in der Gruppe in Richtung des dominierenden Geschlechts verzerrt. Das heißt: Eine reine Männergruppe ist bei ihrer Entscheidung also zu einem höheren Risiko bereit, als es jedes einzelne Gruppenmitglied für sich genommen gewesen wäre. (IfW Kiel) ■

Wirtschaftskriminalität trifft besonders Versicherer

Versicherer in Deutschland waren in den vergangenen Jahren im Branchenvergleich weit überdurchschnittlich von Wirtschaftskriminalität betroffen. Die Anzahl der Geldwäschefälle konnte hingegen reduziert werden. Während im Durchschnitt aller Branchen 51 % der befragten Unternehmen Opfer von Wirtschaftskriminalität geworden sind, waren es bei den Versicherern 70 %. Dies ergibt eine signifikante Zunahme von 17 bzw. 21 Prozentpunkten gegenüber den Studien 2013 und 2011 (53 % bzw. 49 %) – und ist die höchste Belastung seit 2007. Der Anstieg beruht vor allem auf zunehmenden Vermögenskriminalitätsdelikten wie Betrug. Davon waren



61 % der Versicherer betroffen (2013: 36 %), während der Durchschnittswert aller Branchen nur 37 % beträgt. Ebenfalls wesentlich häufiger als im Durchschnitt aller Branchen wurden Versicherer durch externe Wirtschaftsstraftäter geschädigt. Drei Viertel davon wurden als Geschäftspartner und Dienstleister identifiziert – mehr als doppelt so viele wie im branchenübergreifenden Schnitt. (PwC) ■

Führungskräfte häufig sehr lange im Unternehmen

45 % der Beschäftigten ab 25 Jahren waren 2015 seit mindestens zehn Jahren bei ihrem derzeitigen Arbeitgeber tätig, teilt das Statistische Bundesamt (Destatis) mit. Männer waren mit 47 % etwas häufiger lange beim selben Arbeitgeber beschäftigt als Frauen (43 %). 18 % der Beschäftigten arbeiteten seit fünf bis zehn Jahren beim selben Unternehmen und über ein Drittel (35 %) gab eine Beschäftigungsdauer von weniger als fünf Jahren an. Die Verteilung der Beschäftigungsdauer hat sich damit während der vergangenen 10 Jahre nicht wesentlich verändert. Führungskräfte waren mit 53 % am häufigsten 10 Jahre

oder länger bei ihrem aktuellen Arbeitgeber beschäftigt. Dagegen hatte nur knapp ein Drittel der Hilfsarbeitskräfte eine Betriebsbindung von mindestens zehn Jahren. Auch bei Dienstleistungsberufen war die Dauer der Beschäftigung bei einem Arbeitgeber eher kürzer als ein Jahrzehnt. Deutschland lag mit dem Anteil der Beschäftigten von 45 %, die mindestens 10 Jahre beim selben Unternehmen tätig sind, nahe am EU-Durchschnitt (EU-28: 44 %). Italien (52 %), Portugal (51 %) und Frankreich (50 %) hatten EU-weit den höchsten Anteil einer längeren Beschäftigungsdauer beim selben Arbeitgeber. ■

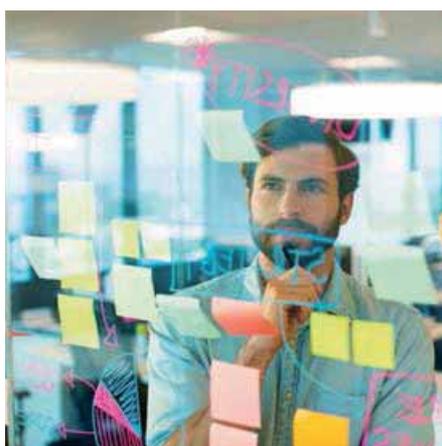


Das ihk-magazin als App!

www.osnabrueck.ihk24.de/appios
Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■

Fachkräftemangel ist ein bundesweites Phänomen

Deutschlandweit können Firmen heute etwa jede zweite Stelle nur schwer besetzen. Dabei gibt es große regionale Unterschiede, so eine Studie des IW Köln. Der Süden leidet besonders: In Baden-Württemberg schrieben Unternehmen 2016 rund 72 % aller Stellen in sogenannten Engpassberufen aus (hier gibt es mehr offene Stellen als Bewerber). In Bayern waren es 65 %, in Hessen 58 %. Die Entwicklung ist nicht neu: In Baden-Württemberg fehlen bereits seit fünf Jahren in rund der Hälfte der Berufe Fachkräfte. In Bayern liegt der Wert bei 38 %. NRW steht mit rund 16 % noch relativ gut da. Eine Verbesserung ist nicht in Sicht, so die IW-Forscher. In Westdeutschland geht voraussichtlich rund



jeder dritte Arbeitnehmer in den kommenden 15 Jahren in Rente. In Ostdeutschland sind es in manchen Regionen sogar bis zu 42 %. Abhilfe schaffen könnte eine stärkere Mobilität von Auszubildenden und Arbeitslosen. ■

Hochschullehrer beklagen Bürokratie

Fast 50 % ihrer Arbeitszeit sind Universitätsprofessoren heute nicht mehr mit Forschung und Lehre beschäftigt, sondern mit der akademischen Selbstverwaltung, Gutachten, Anträgen und anderen Tätigkeiten. So eine Studie des IfD Allensbach. Entfielen 1976 noch 12 % der Zeit auf die akademische Selbstverwaltung und 16 % auf andere Arbeiten (darunter größtenteils das Schreiben von Gutachten und Anträgen), liegen die Werte heute bei 16 % bzw. 25 %. Diese Entwicklung geht fast ausschließlich auf Kosten der Lehre. Während 1976 noch 42 % der Arbeitszeit für Lehre und Studienberatung aufgewendet wurden, sind es 2016 noch 28 %. Der Anteil der Forschung ist mit 22 gegenüber 23 % dagegen praktisch gleich geblieben. ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böhl (b0), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein, Dr. M. Deuling, K. Frauendorf,
F. Hassenpflug, E. Kähler, A. Meiners.

Verlag und Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm
Gestaltung: gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, z.Zt. gültige Preisliste vom 1.1.2016

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt
im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder
seinen Initialen unterzeichneten Beiträge
stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:
A. Dennemann: 4, 40; fotolia.de: 6, 7, 15, 18, 19, 20, 33; Gayer
Fotostudio: Titelbild, 16; IHK: 12, 21, 22, 24, 25, 30, 31, 34, 38,
39, 43, 54; H. Pentermann: 3; PR/privat: 4, 5, 8, 13, 14, 15, 18,
19, 26, 28, 29, 32, 35, 36, 40, 41, 42, 44, 54; F. Reis: 30;
R. Schäfer: 23; Waldbühne Melle: 44.



Ausgezeichnet



Vera Zilt

Jahrgangsbeste im Dualen Studiengang Betriebswirtschaft von VWA Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim gGmbH und Hochschule Osnabrück ist Vera Zilt. Die 23-Jährige absolvierte ihre Ausbildung zur Industriekauffrau bei der Oeseder Möbel-Industrie Mathias Wiemann GmbH & Co. KG, wo sie für ihre Bachelorarbeit eine neue Deckungsbeitragsrechnung entwickelte. Aktuell ist sie im Bereich „Audit Financial Services“ bei der KPMG AG in Hamburg tätig. Infos zur VWA: www.vwa-osnabrueck.de ■

Geschäftsführend



Udo Wenker

Seit März 2017 ist Udo Wenker weiterer Geschäftsführer der Sievers-SNC Computer & Software GmbH & Co. KG in Osnabrück. Er leitet die Bereiche Infrastruktur, Communication Solutions und Customer Relations. Zu den wichtigsten Aufgaben des ehemaligen geschäftsführenden Gesellschafters von Sievers-ADW Telekommunikation gehört die noch engere Verzahnung der einzelnen Geschäftsbereiche der Gruppe. Darüber hinaus forciert Wenker u. a. das Engagement bei Themen wie z. B. Industrie 4.0 und IoT. ■

Verstärkend



Lutz Wolf

Lutz Wolf verstärkt seit April 2017 die Führung der Neuenhauser Unternehmensgruppe. Die weltweit operierende Gruppe mit Stammsitz in Neuenhaus (Landkreis Grafschaft Bentheim) will so den Wachstumskurs nachhaltig sicherstellen. Nach seinem betriebswirtschaftlichen Studium arbeitete der gebürtige Bochumer bei Siemens in Deutschland und China. In den vergangenen zehn Jahren war er in geschäftsführender Tätigkeit in der Wärmetauschersparte der GEA Group AG (Kelvion) tätig, davon sechs Jahre in den USA. ■

8

Innovativ



Dr. Susanne Schmitt

Zukünftig leitet die Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen (IHKN), Dr. Susanne Schmitt, gemeinsam mit Prof. Dr. Josef von Helden, Präsident der Hochschule Hannover, ehrenamtlich die Arbeit des Innovationsnetzwerks Niedersachsen. Dr. Susanne Schmitt vertritt als erste Vorsitzende die Interessen der niedersächsischen Wirtschaft und folgt auf Prof. Dr. Thomas Hanschke (Präsident TU Clausthal). Die Perspektive der Wissenschaft repräsentiert in Zukunft Prof. Dr. Josef von Helden als zweiter Vorsitzender. ■

Auf Bundesebene I



Carla Gundlach

Der Vorstand des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) in Berlin hat seine 16 Fachausschüsse neu besetzt (s. S. 28). Die Osnabrücker Unternehmerin Carla Gundlach, bi-markt Bürobedarfsgesellschaft mbH & Co., wurde einstimmig zur stv. Vorsitzenden des DIHK-Handelsausschusses gewählt. Sie gehört diesem Ausschuss seit 2013 an. Die DIHK-Ausschüsse sind die wichtigsten Foren zur Diskussion und Bestimmung von wirtschaftspolitischen Positionen der IHK-Organisation. ■

Auf Bundesebene II



Rolf Meyer

Rolf Meyer wurde zum stv. Vorsitzenden im Verkehrsausschuss des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) in Berlin gewählt. Meyer, stv. Aufsichtsratsvorsitzender der Meyer & Meyer Holding SE & Co. KG und Geschäftsführer verschiedener Tochtergesellschaften, engagiert sich ehrenamtlich in der IHK-Vollversammlung und als Vorstandsvorsitzender des KNI Kompetenznetz Individuallogistik e.V.. Im neuen Ehrenamt berät er die DIHK-Vollversammlung, das höchste Beschlussorgan des IHK-Dachverbandes. ■

Internationale Absicherung...



... wherever you are!

- Über 200 Partner
- »best local standard«
- Compliance

Seit Jahrzehnten betreut Gußmann seine Mandanten auch international auf allen Kontinenten. Erfahrung zahlt sich aus.

VON
MITTELSTAND
ZU
MITTELSTAND

„Ein guter Berater überzeugt durch zuverlässige Partnerschaft.“

Jetzt beraten lassen!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Zusammen bringen wir Ihr Unternehmen voran

Volksbanken Raiffeisenbanken sind da, wo Sie sind und übernehmen Verantwortung für die Region. Wir beraten fair, transparent und partnerschaftlich. Denn bei uns stehen Sie mit Ihren unternehmerischen Zielen und Wünschen im Mittelpunkt. vr.de/weser-ems

**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Leasing Gruppe, WL BANK, MünchenerHyp, DG HYP.



„Die IHK hat uns schon mehrfach weitergeholfen, wenn wir eine erste juristische Einschätzung benötigen haben.“

Markus Bokel (3. v. l.) ist Verwaltungsleiter bei der Wilken Einrichtungen GmbH & Co. KG in Werlte und auf unserem Foto mit Mitarbeitern seines Teams zu sehen.
www.osnabrueck.ihk24.de/recht

IHK bietet juristische Ersthilfe

von Karen Frauendorf, IHK

Schönfelder. So wird die dicke rote Gesetzessammlung genannt, die Heinrich Schönfelder 1931 begründete und die bis heute ein Standardwerk auf den Schreibtischen von Juristen ist. Wer je die kontinuierlich zugestellten, hauchdünnen Ergänzungslieferungen einsortiert hat, hat einen haptischen Eindruck davon, wie sehr rechtliche Regelungen im Wandel sind. Lesen Sie, welche Paragraphen die IHK-Rechtsabteilung besonders häufig nachschlägt – und welche Themen regionale Unternehmen beschäftigen.

In der Industrie- und Handelskammer in Osnabrück gibt es im Geschäftsbereich Recht und Steuern einen Arbeitsschwerpunkt: Die juristische Erstberatung von Mitgliedsunternehmen. „Und zwar über die gesamte Bandbreite von Rechtsfragen, die im Wirtschaftsleben zu finden sind“, sagt IHK-Geschäftsbereichsleiter Thomas Reyl. Die juristische Erste Hilfe erfolgt dabei meist telefonisch – „indem wir gesetzliche Regelungen erklären, aber auch, indem wir auf die Merkblätter, Vertragsmuster und ähnliche Hilfen hinweisen, die im IHK-Online-Auftritt www.osnabrueck.ihk24.de/recht zu finden sind.“ Wichtig zu wissen: Bei der IHK gibt es Erstinformationen, darüber hinausgehende Fragestellungen sollten mit Anwälten oder Steuerberatern geklärt werden.

Die Palette der Fragen, die von den Mitgliedern gestellt werden, ist bunt: Sie reicht vom Existenzgründer, der gern wissen möchte, welche Rechtsform für sein Unternehmen die richtige ist, über die Frage, wann ein Datenschutzbeauftragter eingestellt werden muss. Vielfach werden Auskünfte über das Gewährleistungsrecht

gegeben. Reyl: „Aber auch das Produkthaftungsrecht oder das Wettbewerbsrecht sind Bereiche, die für viele Branchen relevant sind und in denen Klärungsbedarf besteht.“

Fragen zur Elternzeit

„Uns freut es, wenn wir weiterhelfen können“, sagt IHK-Juristin Katrin Schweer, die kürzlich einen Anruf von der Wilken Einrichtungen GmbH & Co. KG aus Werlte erhielt. „Eine unserer Mitarbeiterinnen erwartet ein Baby. Können Sie mir sagen, was wir als Unternehmen nun rechtlich beachten müssen?“, fragte Markus Bokel, Verwaltungsleiter der Wilken Einrichtungen GmbH & Co. KG in Werlte.

„Das konnten wir“, sagt Katrin Schweer und beschreibt, wie das weitere Vorgehen war. Zunächst sei es wichtig gewesen, zusätzliche Informationen zu bekommen: Etwa, welche Tätigkeiten die Mitarbeiterin aktuell ausübt, denn der Arbeitgeber ist verpflichtet, den Arbeitsplatz und den Arbeitsablauf so zu gestalten, dass Gefahren für Leben und Gesundheit der werden-

den oder stillenden Mutter und des Kindes vermieden werden. Nachdem diese Fragen des Arbeitsschutzes geklärt werden konnten, ging es um das Thema Elternzeit. Arbeitgeber müssen flexibel sein, denn nach dem Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz (BEEG) haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Anspruch auf bis zu drei Jahre Elternzeit. Auch wenn es hierfür Antragsfristen gibt, die dem Arbeitgeber etwas Zeit zum Planen geben. Für Arbeitgeber bedeutet Elternzeit immer einiges an Organisation. Denn häufig wird für den Zeitraum der Elternzeit eine Vertretung eingestellt. Das Mittel der Wahl ist dafür ein befristeter Arbeitsvertrag. Für Fälle wie Elternzeitvertretung und Vertretung wegen eines Beschäftigungsverbot nach dem Mutterschutzgesetz gibt es in § 21 BEEG eine Spezialregelung, die der Arbeitgeber kennen sollte. Danach gelten die o. g. Vertretungsgründe als Sachgründe, die vom Arbeitgeber nicht mehr besonders begründet werden müssen.

Während der Elternzeit ruhen die beiderseitigen Leistungspflichten, sodass diese mit Ablauf der Elternzeit wieder aufleben. „Das bedeutet aber nicht, dass der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer nach Rückkehr aus der Elternzeit auf dem bisherigen Arbeitsplatz weiterbeschäftigen muss“, so Schweer. Vielmehr kann er den Arbeitnehmer im

Rahmen seines Weisungsrechtes auf allen Arbeitsplätzen einsetzen, auf denen der Arbeitnehmer die vertraglich vereinbarte Leistung erbringen kann. Was oft nicht bekannt ist: Während der Elternzeit kann auch in Teilzeit gearbeitet werden, maximal 30 Stunden pro Woche – mit Zustimmung des Arbeitgebers sogar bei einem anderen Arbeitgeber oder selbstständig.

Mit diesen Informationen konnte der Wilken Einrichtungs GmbH & Co. KG weitergeholfen werden, so wie auch vielen anderen Mitgliedsunternehmen. Oft geht es dabei im Arbeitsrecht um schnell zu klärende Dinge wie die Berechnung des Urlaubsanspruchs für eine Teilzeitkraft, die Anwendbarkeit des Kündigungsschutzgesetzes oder die Ermittlung der Kündigungsfristen. „Die IHK hat uns schon mehrfach weitergeholfen“, sagt Markus Bokel – „und eine erste Einschätzung sowie Tipps zu bekommen, wo wir Weiteres nachlesen können, war gut für die weiteren Gespräche mit unseren Mitarbeitern“.

Gesetzesvorhaben

Doch auch abseits der telefonischen Beratung wirkt die IHK in vielen Rechtsbereichen mit. Ganz typisch für diese Arbeit ist, dass die bundesweiten IHKs zu Gesetzentwürfen Stellung nehmen. „Mit unseren

Stellungnahmen setzen wir uns dabei für Regelungen ein, die unbürokratisch und wirtschaftsfreundlich sind“, erläutert Thomas Reyl. „Außerdem haben wir beispielsweise im vergangenen Jahr in dem Regierungsentwurf einer Gewerberechtsänderung einen Formulierungs-Fehler aufdecken können, der die Übergangsphase gegen den eigentlichen Willen des Gesetzgebers von zwölf auf drei Monate verkürzt hätte. Dies hätte sowohl die Verwaltung als auch die betroffenen Unternehmen vor große Probleme gestellt.“

Gewerbeerlaubnisse

Der Gesetzgeber hat den IHKs in den vergangenen Jahren verschiedene neue Aufgaben übertragen. Das betrifft in erster Linie die Versicherungs-, Finanzanlagen-, Immobiliendarlehensvermittler und seit dem 1. April 2017 auch die Immobilienmakler, Bauträger und Baubetreuer. Die IHK ist hier Erlaubnis- und Aufsichtsbehörde und prüft die Zuverlässigkeit und die geordneten Vermögensverhältnisse, bei bestimmten Erlaubnissen auch, ob eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung abgeschlossen worden ist und die Sachkunde vorliegt. Die IHKs führen auch das öffentliche Vermittlerregister, in dem jeder nachsehen kann, ob sein Vermittler über die notwendige Erlaubnis verfügt.

Wahl des Firmennamens

Welche Firma, und damit: Welchen Namen ein Unternehmen tragen soll (und vor allem tragen darf), auch hierbei unterstützt die IHK. „Bei der Namenswahl ist nicht alles erlaubt, was gefällt. Es müssen die Regeln des Firmenrechts beachtet werden“, sagt Thomas Reyl. Berechtigt, eine Firma zu führen, sind nur im Handelsregister eingetragene Kaufleute wie etwa die GmbH, die KG oder auch der eingetragene Kaufmann. Das Handelsgesetzbuch (HGB) gibt in § 18 vor, welchen Anforderungen eine „Firma“ genügen muss: Danach muss die Firma zur Kennzeichnung des Kaufmanns geeignet



IHK-Mitarbeiter aus dem Bereich Recht und Steuern: (v.l.) Geschäftsbereichsleiter Thomas Reyl, Anne Borowski, Karen Frauendorf, Helga Conrad und Stefan Schulenburg.



Sicherheit bei der korrekten Firmierung: Dieter Tien von der Optidee Direktservice GmbH fragte dazu bei der IHK an.

sein, Unterscheidungskraft besitzen, den entsprechenden Rechtsformzusatz enthalten und darf nicht über wesentliche geschäftliche Verhältnisse täuschen. Die IHK bietet hier schon im Vorfeld der notariellen Firmenanmeldung Unterstützung bei der Wahl einer zulässigen Firmierung. Dieses IHK-Angebot hat Dieter Tien genutzt und nachgefragt, ob sein Wunschname „Optidee Direktservice GmbH“ firmenrechtlich zulässig ist. „Das war ein einfacher Fall“, erklärt IHK-Mitarbeiter Stefan Schulenburg. „Die erforderliche Kennzeichnungsfunktion und Unterscheidungskraft liegt hier in dem Phantasiebegriff Optidee. Und auch die restlichen Voraussetzungen, wie keine ersichtliche Irreführung und keine verwechslungsfähige Firma am gleichen Ort, waren hier gegeben.“

„Die Handelsregisteranmeldung ging glatt durch, seit Januar steht meine neue Firma im Handelsregister“, sagt Dieter Tien und erläutert, dass die Aufgabe seiner Firma ist, Vertriebsteams für den Direktvertrieb von Wohnaccessoires aufzubauen, zu betreuen und auszubauen – „deshalb die Namensgebung ‚Direktservice‘, die sich aus den Bezeichnungen ‚Direktvertrieb‘ und ‚Dienstleistungsservice‘ zusammensetzt.“

Übrigens: Schwierig sind Firmierungen, wenn Begriffe wie z.B. „Deutsche“ oder ein

Ortszusatz wie „Osnabrücker“ am Anfang stehen soll. Eine Osnabrücker Handels GmbH etwa, die Handel betreibt, wäre unzulässig, weil damit eine Größenrühmung einhergeht und zudem eine Individualisierung fehlt.

Infos zu neuen Gesetzen

Die IHK ist auch Ansprechpartner für ihre Mitgliedsunternehmen, wenn neue Gesetze verabschiedet werden oder der Gesetzgeber Gesetzesänderungen vornimmt. Beispielhaft sei hier das Verbraucherstreitbeilegungsgesetz (VSBG) genannt. Dessen Vorschriften traten im Februar 2017 in Kraft und haben alle Unternehmer im Kauf- und Dienstleistungssektor zum Handeln aufgefordert. Sie müssen seitdem im Impressum und/oder in den AGBs Angaben dazu machen, ob sie an einem außergerichtlichen Schlichtungsverfahren teilnehmen. Dafür hatten Unternehmer abzuwägen, ob die Teilnahme vor einer Schlichtungsstelle für sie trotz der Kostenpflicht rentabel ist. Wichtig zu wissen: Die neue Pflicht hat sich schon jetzt zu einem der häufigsten Abmahngründe entwickelt (dazu: www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 3627898).

Weitere Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de/recht ■



Peter Solf „Überprüfen Sie jedes Anschreiben genau“

Rechtsanwalt und Mitglied der Geschäftsführung Deutscher Schutzverband gegen Wirtschaftskriminalität e. V., Frankfurt a. M. (DSW).

– Was sind Formularfallen und welchen Schutz gibt es davor?

Der Begriff Formularfalle umschreibt ein betrügerisches Geschäftsmodell im Zusammenhang mit Handelsregistereintragungen und Branchenverzeichnissen. Firmen werden angeschrieben und mit getarnten Angeboten bzw. Scheinrechnungen zur Geldzahlung aufgefordert. Dabei sind die Anlässe für die Angebote beliebig austauschbar. Häufig geht es um Einträge in Marken- und Patentregister. Dabei geben sich die Versender einen hoheitlichen Anstrich und nutzen für ihren Firmensitz Briefkästen in EU-Hauptstädten. Erst bei intensiver Recherche ergibt sich, dass der Versender nicht mit dem für das jeweilige Land der Eintragung zuständigen Amt identisch ist. Trotz aller Bemühungen des DSW ist diese Masche, die für den Betreiber potentiell einträglichste. Aktuell nutzen rund 75 neue (!) Anbieter (gegenüber 67 in 2016) das „Geschäftsmodell Formularfalle“. Unser Schutzverband beziffert den dadurch entstehenden Schaden für die deutsche Wirtschaft auf jährlich rund 300 Mio. Euro. Deshalb rate ich allen Unternehmern, ihre Mitarbeiter für das Thema zu sensibilisieren und genau hinzuschauen – überprüfen Sie jedes Anschreiben ganz genau. Im Zweifel kann Rat bei der IHK eingeholt werden. ■

Pflichtenvielfalt für Makler

von Katrin Schweer, IHK

Versicherungen, Finanzanlagen, eine eigene Immobilie samt Finanzierungs-konzept: Wer Fragen dazu hat, kann sich u. a. an selbstständige Vertreter, selbstständige Makler oder Honorarberater wenden. Sie brauchen für ihre Produktbereiche jeweils eine Erlaubnis der IHK. Allein die IHK in Osnabrück betreut aktuell etwa 2 500 solcher Vermittler mit fast 3 800 Erlaubnissen. Doch wie gehen Makler und Vermittler mit den zunehmenden Reglementierungen ihrer Branche um?



Spezialisierung und Kooperation: Mirko Lühn (r.) und Christian Lühn von der DFP Deutsche Finanzpartner AG aus Wietmarschen.

14

Seit 2010 ist die Zahl der selbstständigen Versicherungsvermittler bundesweit um 13 % auf 228 000 gesunken. Dieser Rückgang stammt vor allem aus den Reihen solcher Vermittler, die strikt an ein Versicherungsunternehmen gebunden sind (-19 %). Die Zahl der Makler ist dagegen um 6 % auf 46 800 gestiegen. Diese Zahlen spiegeln wider, dass es drei Jahre nach Einführung der Erlaubnispflicht im Jahr 2007 noch sehr viele kleine Versicherungsvertreter gab, von denen ein Teil an den strengeren Vorgaben scheiterte. Andere dagegen passten sich der Kundenachfrage an und wechselten in die Position des selbstständigen Maklers, der für seine Kunden die Versicherungen aus den Angeboten verschiedener Versicherungskonzerne herausuchen kann.

Ein solcher Maklerbetrieb ist die DFP Deutsche Finanzpartner AG in Wietmarschen. Mirko Lühn und Christian Lühn („übrigens nicht verwandt und nicht verschwägert“) haben unabhängig voneinander im Versicherungsvertrieb klein angefangen. 2009 gründete Mirko Lühn die DFP AG, 2013 stieg Christian Lühn mit ein. Weil er bei der IHK die Weiterbildungsprü-

fung zum Fachwirt für Versicherungen und Finanzen absolviert hatte, brachte er die Sachkunde mit, um Kunden zusätzlich zu Versicherungen aller Sparten auch Finanzanlagen und Finanzierungen etwa für Wohnimmobilien und Unternehmensinvestitionen anbieten zu können.

Diese Sachkunde ist nicht nur für die eigene Weiterentwicklung wichtig. Müssen Immobilienmakler für ihre Gewerbeerlaubnis nach wie vor nur zuverlässig sein und in geordneten Vermögensverhältnissen leben, so müssen Vermittler von Versicherungen seit 2007 (die von Finanzanlagen seit 2013 und die von Immobiliendarlehen seit 2016) zusätzlich eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung und ihre Sachkunde nachweisen. Dafür bietet die IHK spezifische Prüfungen an. Außerdem werden bestimmte einschlägige Berufsausbildungen oder Weiterbildungen anerkannt.

Übertragen wurde den IHKs die Aufsicht von Bund bzw. Land, hervorgegangen sind die Vorschriften aber aus EU-Richtlinien. Darin gibt es auch für die Ausübung der Tätigkeit diverse Dokumentationspflichten.

Christian Lühn: „Wir haben für jeden unserer Bereiche klar strukturierte Prozesse. Nur so lassen sich die Haftungsrisiken im Vorschriftenschungel in Grenzen halten.“

Die Regeln und die teure Haftpflichtversicherung erhöhen für Vermittler die Betriebskosten. Für viele Versicherungsvermittler sind Finanzanlagen und Finanzierungen nur ein Randgeschäft, das sich kaum noch lohnt. „Wer den Part ignoriert, riskiert aber, Kunden zu verlieren“, erklärt Christian Lühn das Dilemma der Einzelkämpfer. Daher setzte man auf Kooperationen: „So kann sich jeder Vermittler auf sein Kerngeschäft konzentrieren und für weitere Kundenwünsche Spezialisten hinzuziehen.“

Auch gegenüber den im Internet rund um die Uhr verfügbaren Versicherungsrechnern setzt Lühn auf den umfassenden Service, der die Bedürfnisse des ganzen Kunden erfasst. „Letztlich können wir Makler aber nur bestehen, wenn wir es schaffen, dass die Kunden unserem persönlichen Rat vertrauen“, fasst Lühn zusammen, was ihn und seine Kollegen von Internetangeboten dauerhaft unterscheidet. ■

„Es gibt immer mehr kritische Anwohner“

von Helga Conrad und Katrin Schweer, IHK



Aktuell sind in der Region 70 Sachverständige durch die IHK öffentlich bestellt und vereidigt. Angefordert wird ihr Fachwissen ebenso von Unternehmen wie auch in Gerichts- und behördlichen Verfahren. Christoph Blasius ist einer der Geschäftsführer der Zech Ingenieurgesellschaft mbH in Lingen, die sich auf technischen Umweltschutz spezialisiert hat. Er ist seit vielen Jahren Sachverständiger und seit 2015 öffentlich bestellt und vereidigt für das Sachgebiet „Schallimmissionsschutz“.

__ Herr Blasius, wann benötigen Unternehmen Ihre Dienste als Sachverständiger?

Lärmimmission ist vielfältig: Vom kleinen Biergarten bis zum großen Industriebetrieb, von der Sportveranstaltung bis zum Stadtfest – in irgendeiner Weise ist jedes Unternehmen betroffen. Zum Beispiel können bei Neubau- oder Erweiterungsvorhaben Konflikte auftreten, die im Vorfeld erkannt und gelöst werden müssen. Wie hoch ist etwa die Lärmbelästigung, wenn ein neuer Discounter entsteht? Wieviel Lärm verursachende Fahrzeuge sind auf dem Kundenparkplatz zu erwarten? Ich unterstütze mit Prognoseuntersuchungen, Bestandssicherungsgutachten oder Machbarkeitsanalysen zur Planung des Lärmschutzes.

__ Hätten Sie ein Beispiel für uns, wie eines Ihrer Gutachten einen Streit schlichten konnte?

Ja, gern. Ein Lebensmittelunternehmer rief mich an, sein Nachbar habe sich über laute Brummgeräusche aus dem Kesselhaus beschwert. Im Normalfall kommen Beschwerden über das Gewerbeaufsichtsamt.

Hier wollten aber beide Seiten eine nachbarschaftstaugliche Lösung finden. Bei der Ortsbesichtigung äußerte der lärmbelästigte Nachbar, dass nicht nur er, sondern auch der gehörlose Schwager die Störungen wahrnehme. Technisch gesehen hatte er tieffrequente Geräusche und Schwingungen über seinen Körper wahrgenommen. Die Konfliktlösung war nahezu kostenfrei: Der Kessel wurde optimal eingestellt und das gute Nachbarschaftsverhältnis war wieder hergestellt.

__ Haben sich in den vergangenen Jahren Veränderungen oder Verschärfungen im Schallschutz ergeben?

Ganz wesentlich sogar. Die Richtwerte sind zwar seit 50 Jahren unverändert. Aber die Auslegung und Umsetzung hat sich verschärft. Hinzu kommen immer mehr kritische Anwohner. Im Grunde genommen besteht zunächst eine kritische Haltung jedem gegenüber, der etwas neu anpacken möchte.

__ „Schallschutz leicht gemacht“ – haben Sie da eventuell Tipps für uns?

Unternehmen sollten ihr Umfeld sehr genau beobachten und die Zeitung lesen: Was machen andere Firmen? Was macht der Nachbar? Wo entstehen Wohn- oder Gewerbegebiete? Zu Bebauungsplänen sollte rechtzeitig Stellung genommen werden. Im Zweifel kann eine Änderung in der Umgebung eigene Lärmschutzvorgaben erhöhen, z. B. wenn ein Wohnhaus entsteht. Oder Betriebserweiterungen sind nicht mehr möglich. Und es sollte atypischer Lärm vermieden werden – beispielsweise können Tore lauter Hallen geschlossen oder die Fahrer angewiesen werden, nicht mit laufendem Motor stehenzubleiben.

Alle Infos zur Bestellung von Sachverständigen: IHK, Helga Conrad, Tel. 0541 353-317, oder conrad@osnabrueck.ihk.de sowie www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 987) ■

„Atypischen Lärm vermeiden“: Christoph Blasius findet die Quellen von Schallimmissionen.



„Unsere Aufgabe ist gutes Recht, aber auch schnelles“

von Karen Frauendorf, IHK

Dr. Thomas Veen ist seit Jahresbeginn 2017 Präsident des Landgerichts Osnabrück. Er folgt Antonius Fahnmann, der Ende 2016 in den Ruhestand ging. Dr. Veen stammt aus der Grafschaft Bentheim und lebt in Hasbergen bei Osnabrück. Seit 1997 war der Jurist in der niedersächsischen Justiz als Richter tätig. Von 2007 bis 2012 war er an das niedersächsische Justizministerium abgeordnet, wo er u. a. für die Bereiche Haushalt und Bau verantwortlich war. Vor knapp fünf Jahren wurde der 50-Jährige Präsident des Amtsgerichts Osnabrück. Wir sprachen mit ihm über seine neue Aufgabe und seinen Werdegang.

— Herr Dr. Veen, was sind die Kernaufgaben in Ihrem Amt als Präsident des Landgerichts Osnabrück?

In diesem Amt bin ich zunächst Richter am Landgericht Osnabrück und als dieser Vorsitzender der 1. Zivilkammer des Landgerichts, die neben allgemeinen Zivilsachen insbesondere über Berufungen gegen mietrechtliche Entscheidungen der Amtsgerichte des Bezirks entscheidet. Als Präsident übe ich aber auch die Dienstaufsicht über das Landgericht und die Amtsgerichte Bersenbrück, Bad Iburg, Nordhorn, Lingen, Meppen und Papenburg aus. Dienstaufsicht meint dabei allerdings nicht, dass ich inhaltlichen Einfluss auf die Entscheidungen der Richter des Bezirks nehmen kann. Sie entscheiden nach dem Grundgesetz unabhängig und frei von Weisungen. In der Justiz beschränkt sich die Dienstaufsicht auf alle Angelegenheiten der Justizverwaltung, d. h. die Fragen rund um Personal, Organisation und das Haushaltswesen.

— Unternehmen empfinden die Dauer von Gerichtsverfahren oft als zu lang. Wie

sind die Fakten für Osnabrück?

Es ist unser Ziel, die Laufzeit von Verfahren kurz zu halten. Ein erstinstanzliches Zivilverfahren vor dem Landgericht Osnabrück dauert im Durchschnitt 9,3 Monate, ein Zivilverfahren vor den Amtsgerichten des Landgerichtsbezirks Osnabrück nur 4 Monate. Solche Laufzeiten werden nur noch unwesentlich zu übertreffen sein, will man nicht die Rechte der Streitparteien unangemessen verkürzen. Jeder Partei wird man das Recht einräumen müssen, zu Behauptungen und Rechtsansichten der Gegenpartei, die diese in einer Klage oder Klageerwiderung aufgestellt hat, in angemessener Frist Stellung zu nehmen. Sind sich die Parteien schon nicht darüber einig, wie sich der Sachverhalt zugetragen hat, geht es also nicht nur um die Entscheidung über Rechtsfragen, sondern bedarf es der Beweiserhebung etwa durch Vernehmung von Zeugen oder Beauftragung von Sachverständigen. Das alles kostet Zeit, zumal oftmals eine Vielzahl von Personen zu beteiligen ist. Sie können sicher sein: Unsere Aufgabe ist sicher gutes Recht, aber auch schnelles.

— Die IHK hat mit der Rechtsanwaltskammer für den OLG-Bezirk Oldenburg und den IHKs in Oldenburg und Emden eine Schlichtungsstelle für kaufmännische Streitigkeiten errichtet. Was halten Sie von außergerichtlicher Streitbeilegung?

Ich bin ein Anhänger davon, wenn sie auf Augenhöhe der Streitparteien erfolgt. Wir kennen zahlreiche Methoden der Konfliktbeilegung wie z. B. die Mediation oder die Schlichtung, die sich uneingeschränkt bewährt haben und die geeignet sind, Rechtsfrieden zwischen den Parteien zu schaffen. Aus meiner Sicht sind diese Methoden, wenn Chancengleichheit der Parteien gewährleistet ist, in jedem Fall einer gerichtlichen Entscheidung vorzuziehen, weil die Parteien hier ihren Konflikt selbstbestimmt lösen. Die Schlichtungsstelle der IHK ist in hervorragender Weise geeignet, in diesem Sinne eine Streit-schlichtung zu leisten. Ich kann nur jedem empfehlen, sich im Konfliktfall zur Meidung eines Rechtsstreits darauf einzulassen.

— In den Kammern für Handelssachen der Landgerichte wirken neben einem (Berufs-)Richter auch zwei ehrenamtliche Richter mit gleichen Rechten mit. Die IHK unterstützt, indem sie geeignete Kandidaten vorschlägt. Welche Bedeutung haben ehrenamtliche Handelsrichter für die Gerichte?

Der Handelsrichter ist ein wichtiges Organ der Rechtspflege. Ich halte es für ausgesprochen sinnvoll, dass wir in den Handelssachen dem Berufsrichter Handelsrichter als Fachrichter zur Seite stellen, die selbst als Unternehmer und Kaufleute praktisch tätig sind und ihre speziellen Kenntnisse der Unternehmensführung in die Entscheidung mit einbringen. So können die Kammern für Handelssachen fundiert über Gegenstände entscheiden, zu deren Beurteilung eine kaufmännische

Begutachtung genügt oder die Berücksichtigung spezieller Handelsbräuche erforderlich ist. Diese kennt der Praktiker viel besser als ein Berufsrichter. Allen Handelsrichtern, die diese Aufgabe neben ihrer unternehmerischen und kaufmännischen Tätigkeit ehrenamtlich wahrnehmen, schulden wir großen Dank.

— Welche Themen sind es, die Sie aktuell besonders beschäftigen und welche möchten Sie als Landgerichtspräsident gern weiter voranbringen?

Derzeit verzeichnen wir einen enormen Zuwachs an Strafverfahren. Das liegt daran, dass in den letzten Jahren bei der Staatsanwaltschaft Osnabrück Spezialabteilungen, etwa im Bereich der Organisierten Kriminalität oder der Internetkriminalität, gebildet worden sind, die sehr erfolgreich arbeiten. Auch die erfreulichen Erfolge, die die Polizei in unserem Bezirk durch die Einrichtung einer Spezialermittlungsgruppe zur Bekämpfung der Einbruchskriminalität verzeichnen kann, spiegeln sich in unserem Arbeitsanfall wider. Leider ist unsere Personalausstattung darauf nicht hinreichend eingestellt. Ich werbe daher derzeit auf allen Ebenen intensiv darum, dass wir personell in die Lage versetzt werden, diesem erhöhten Aufkommen an Anklagen nachkommen zu können.

Ein weiteres wichtiges Projekt ist der Bau eines Erweiterungsgebäudes unseres Justizentrums am Neumarkt, für das wir seit Jahren eingetreten sind und für das der Landtag die Mittel in Höhe von 30 Mio. Euro bewilligt hat. Ich gehe davon aus, dass noch in diesem Sommer die konkreten Planungen beginnen. Schön wäre es, wenn die Ausführung des Projekts in enger Kooperation mit der regionalen Wirtschaft erfolgen könnte und die Aufträge vor allem an regionale Unternehmen vergeben werden würden. ■





Export in der Region steigt wieder

1 __ Das Auslandsgeschäft der Unternehmen in der Region dürfte sich 2017 stark beleben. Impulse kommen von der wachsenden Weltwirtschaft. Im Januar sind die Auslandsumsätze um 10 % gestiegen. Das gab es zuletzt vor fünf Jahren.

Blicken die exportierenden Unternehmen im IHK-Bezirk auf die wirtschaftlichen Erwartungen ihrer internationalen Geschäfte, so wächst die Zuversicht. Positiv wirkt sich die Entwicklung des Ölpreises aus. Und auch in China und anderen asiatischen Ländern steigt dank stabiler Wachstumsraten die Nachfrage nach deutschen Waren und Dienstleistungen. Risiken bleiben allerdings bestehen, insbesondere durch wirtschaftspolitische Maßnahmen einzelner Länder und protektionistische Tendenzen. Handelshemmnisse (von Zöllen über zusätzliche Zertifizierungen bis zum Zwang lokaler Produktion) erschweren die Geschäfte. Das IHK-Exportbarometer (Foto) ist hier abrufbar: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3734912) ■

Logistiker investieren in die Radsicherheit

2 __ Die Sicherheit der anderen Verkehrsteilnehmer ist der Wirtschaft ein wichtiges Anliegen. In Osnabrück liegt ein Fokus auf der Vermeidung von Unfällen zwischen Radfahrern und abbiegenden Lkw. Zwei Osnabrücker Logistiker gehören zu den bundesweit ersten, die ein neues Fahrassistenzsystem auf die Straße bringen: Das „Blind Spot“-System.

Das System warnt die Lkw-Fahrer radargestützt vor Radfahrern und Fußgängern, die sich rechts vom Lkw aufhalten. „Wir sehen dies als ein wertvolles Ergebnis des gemeinsamen Engagements von Unternehmen, Kammern und Wirtschaftsverbänden für mehr Sicherheit“, sagt IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers. Beteiligt sind die Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG und die Overnight Tiefkühl-Service GmbH. „Blind Spot ist unsere erste Entwicklungsstufe für ein Toter-Winkel-Warnsystem, das zur Serienreife entwickelt ist“, sagte Norbert Bökamp von der Beresa GmbH & Co. KG. (da) ■

IHK-Umweltschutznetzwerk sprach über Mobilität

3 __ Über Erfahrungen mit Mobilitätsmanagement & Co. diskutierten die Mitglieder des IHK-Netzwerks Umweltschutz jetzt mit Dr. Kathrin Knüppe (Foto, r.). Sie ist seit September 2016 Klimaschutzmanagerin der Hochschule Osnabrück.

Die Referentin stellte Maßnahmen des betrieblichen Klimaschutzes der Hochschule Osnabrück vor. Darunter auch, ganz praktisch gedacht, einen neuen Thermobecher. „Zusammen mit rund 14000 Studierenden und Beschäftigten wollen wir langfristig eine klimafreundliche Kultur verankern“, so Knüppe. Größte Herausforderung sei es, Gewohnheiten zu verändern, ohne Vorschriften zu machen. Über die verschiedenen Stoffkreisläufe innerhalb einer Brennerei informierte Gastgeber Hendrik Heydt, Private Kornbrennerei H. Heydt, Haselünne (3.v.l.) bei einem Betriebsrundgang. Den wegen der Branntweinsteuer hohen Grad der staatlichen Kontrolle verdeutlichen dabei die rund 400 Zollblomben an Produktionsanlagen und Vorratsbehältern. (mei) ■



5



4



6

EU: Vorarbeiten für die nächste Förderperiode

4 __ Bei der Sitzung der DIHK-Arbeitsgruppe Regionale Wirtschaftspolitik stellten Vertreter aus dem Bundeswirtschafts- und dem Bundesfinanzministerium die Situation für die Vorbereitungen auf die neue Förderperiode vor.

Deutlich wurde: Große Unklarheit verursacht der Brexit. Er bringt Unsicherheit über noch ausstehende zugesagte finanzielle Beteiligungen Großbritanniens. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor sind die im Mai/Juni 2019 anstehenden Neuwahlen zum EU-Parlament und die Neubesetzung der EU-Kommission. Die jetzige Kommission möchte der neuen die Möglichkeit zur eigenen Gestaltung der neuen Förderperiode ermöglichen. Förderprogramme könnten dadurch noch später freigegeben werden. Die IHK-Vertreter machten deutlich, dass insbesondere bei den Prüfverfahren zukünftig Redundanzen vermieden werden müssen. Auch wurde eine bessere Praktikabilität und Attraktivität für kleine und mittlere Unternehmen angeregt. (da) ■

IHK hilft mit, Kinder für MINT zu begeistern

5 __ Mit einem neuen Bausatz zum Thema Elektromagnetismus bietet die IHK erneut einen Workshop für Grundschulklassen an, die die aktuelle PhänomexX-Ausstellung des Regionalen MINT-Zentrums für den Landkreis Osnabrück besuchen.

Ziel ist es, Kinder für MINT zu begeistern, also für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. „Beim neuen Angebot bauen die Kinder ein Funktionsmodell, das an eine kleine Windkraftanlage erinnert“, sagt IHK-Innovationsreferent Andreas Meiners (Foto, l.). „An 25 Stationen der Ausstellung können Schüler bei uns mit Magneten experimentieren“, sagt Judith Rother (2. v. l.) vom Bildungsbüro für den östlichen Landkreis Osnabrück: „Sie kommen mit ihrer Klasse in die PhänomexX-Ausstellung an der Oberschule Bohmte, ihre Beobachtungen tragen die Kinder dann in ein Forscherheft ein, das sie im Schulunterricht erhalten haben.“ Weitere Infos: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 ■

Lokale Kultur stärker in den Tourismus einbringen

6 __ Ein klares Bekenntnis zum Tourismus als Leitbranche in Niedersachsen – dazu haben die IHKs in Niedersachsen die Politik aufgerufen. „Bock auf Heimat“ lautete das Motto vom Tourismustag 2017, der jetzt in Oldenburg stattfindet.

Die von 200 Gästen besuchte Veranstaltung befasste sich u. a. damit, wie Lokalkultur und Regionalität dem Tourismus nutzen können. Mit ihrem Tourismuskonzept habe die Landesregierung sich zwar erstmals klar positioniert. Aber: Es gibt viele Segmente, denen sich das landesweite Tourismusmarketing mehr widmen sollte. Etwa den Geschäftsreisen oder dem Reise- und Wassertourismus. Auch bräuchten das „Hygiene-Barometer“ und die Tourismusabgabe Unklarheiten. Letztere sei eine zusätzliche Belastung zur Gewerbesteuer. Der Tourismustag Niedersachsen wird von der IHK Niedersachsen (IHKN) und Partnern wie u. a. dem DEHOGA organisiert. (ha) Unser Foto zeigt Martin Exner von der IHK in Lüneburg, der die Gäste begrüßte. ■

Aktuelles zum Energierecht



von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Die Gesetzgebung im Energiebereich ändert sich fortlaufend. Für Unternehmen wird es zur Herausforderung, den Überblick über die verschiedenen Fristenregelungen und Meldepflichten zu behalten. Zur Jahresmitte 2017 haben wir hier ein energierechtliches Update zusammengestellt.



20

Entlastungstatbestände: Unternehmen können je nach Einzelfall einzelne Entlastungstatbestände, etwa bei Energie und Stromsteuern, Umlagen oder Netzentgelten, in Anspruch nehmen. Die Entlastungstatbestände sollen helfen, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen trotz hoher, staatlich beeinflusster Belastungen zu erhalten. Dabei sind Antragsfristen zu beachten, die u. a. am 30. September bzw. 31. Dezember 2017 enden. Eine Fristenübersicht ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3666322)

Besondere Ausgleichsregelung: Durch diese können stromkostenintensive Unternehmen in bestimmten Fällen eine Begrenzung der EEG-Umlage beantragen. Zuständig ist dafür das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Seit 2017 ist die korrekte Beantragung auch daher von besonderer Bedeutung, da eine positive Entscheidung zugleich zur Begrenzung der Umlage nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) führt. Es sind umfangreiche Nachweisdokumente erforderlich, die eine Vorlaufzeit erfordern. Das BAFA rät daher zu einer frühzeitigen Antragstellung. Weitere Infos: www.bafa.de

Neue Pflicht zur Selbsterklärung: Seit dem 1. Januar 2017 muss mit jedem Antrag auf Energie- und Stromsteuerentlastung zusätzlich zu den Formularen der Vorjahre zwingend eine „Selbsterklärung zu staatlichen Beihilfen“ abgegeben werden. Wenn ein Unternehmen für mehrere Tatbestände Anträge auf Steuerentlastung stellt, ist für gleiche Zeiträume eine einzige Selbsterklärung ausreichend. Weitere Infos: www.zoll.de.

Abfrage zum Lastmanagement: Mit der Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) durch das Strommarktgesetz wurde ein Monitoring des Beitrags „Von Lastmanagement zur Versorgungssicherheit“ eingeführt. Dazu erfolgt bis zum 16. Juni 2017 eine Datenerhebung, an der sich alle Unternehmen mit mehr als 50 GWh Stromverbrauch pro Jahr beteiligen müssen. Die Teilnahmeverpflichtung gilt auch für Vereinigungen von Unternehmen, die über alle ihre Standorte hinweg in Summe mehr als 50 GWh Jahresverbrauch haben. Weitere Infos: www.bundesnetzagentur.de.

Ausblick: Der ursprünglich im Mai 2016 vorgelegte und jetzt vom Bundeskabinett verabschiedete Gesetzentwurf zum Energiesteuer- und Stromsteuergesetz sieht eine Verlängerung der Steuerbegünstigung von als Kraftstoff eingesetztem Erdgas vor. Die Verabschiedung des Gesetzes ist noch vor der Sommerpause geplant, sodass das Gesetz am 1. Januar 2018 in Kraft treten kann. Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk.de/energie

IHK-Azubis werben für ihre Ausbildung



von Anna Haarjohann, IHK

Boys'Day: Colin, Hendrik, Maximilian, Mika und Niklas (v.l.) besuchten die IHK. Mit im Bild: Judith Niekamp von der IHK.

Bei der Ausbildung zu Kaufleuten für Büro-management liegt der Anteil männlicher Auszubildender bundesweit unter 30 %. Das darf sich gern ändern und deshalb haben die Azubis der IHK den „Zukunftstag – Boys'Day“ vorbereitet, an dem fünf Jungen teilnahmen. Doch auch sonst sind die IHK-Auszubildenden aktiv in das Ausbildungsmarketing eingebunden.

Am „Zukunftstag“ im April gaben zahlreiche regionale Unternehmen Schülerinnen und Schülern die Chance, für einen Tag Einblicke in die Arbeitswelt zu bekommen. Speziell in der IHK wurde dabei über den Ausbildungsberuf „Kaufmann für Büromanagement“ informiert. Den Ausbildungsberuf also, den auch die IHK-Azubis selbst erlernen. Um aus erster Hand zu erfahren, wie der Ausbildungsalltag aussieht, blickten Colin, Hendrik, Maximilian, Mika und Niklas den IHK-Auszubildenden Lisa

Schwerdtfeger, Anna Haarjohann und Angelika Fischer bei ihrer Arbeit über die Schulter. Judith Niekamp aus dem Personalmanagement freute sich über das große Interesse der Teilnehmer: „Wir hoffen, dass wir den Jungen mit diesem Tag neue Anregungen für ihre Berufs- und Lebensplanung geben konnten.“

Der Beruf „Kaufmann/ -frau für Büromanagement“ ist allgemein ein sehr vielseitiger Ausbildungsberuf. In der IHK gestaltet sich dieser attraktiv, weil unterschiedliche Geschäftsbereiche von der Öffentlichkeitsarbeit über den Bereich International bis zum Geschäftsbereich Recht und Steuern durchlaufen werden. Das Spannende an dem Wechsel innerhalb des Hauses? In der einen Abteilung gibt es mehr Kundenkontakt und wird viel nach außen kommuniziert – und bei der nächsten steht die interne Kommunikation im Vordergrund.

Die IHK-Auszubildenden sind übrigens nicht nur am Boys'Day ins Ausbildungsmarketing eingebunden, sondern gestalten im IHK-Netzauftritt eigene Seiten, auf denen es Einblick in ihre Projekte gibt – etwa in den „IHK-Gesundheitstag“, den sie 2016 vorbereitet hatten.

Aktuell steht noch etwas Besonderes an: Das Jahresprojekt 2016/2017 der IHK-Auszubildenden trug den Arbeitstitel „Azubi-Film“. Der Film spiegelt die Aufgaben und die Ausbildung in der IHK Osnabrück wider. Die Auszubildenden mussten sich um das Drehbuch sowie die Film- und Tonaufnahmen kümmern – und sind im Film zu sehen, der demnächst im Internet abrufbar sein wird.

Hier geht es zu den Internetseiten der IHK-Azubis: www.osnabrueck.ihk24.de/azubis ■



Individualität
trifft System

Zukunftsweisende Gebäude: schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

„Polen hat enormes Entwicklungspotenzial“

von Ina Riesen, IHK

Polen war in diesem Jahr das Partnerland der Hannover Messe und hat sich dort mit insgesamt 200 Unternehmen präsentiert. Auch bei den Besucherzahlen gab es mit rund 5 000 polnischen Besuchern einen neuen Rekord. Forschung und Startups – auf diese Themen legte das Partnerland besonders viel Wert. Auch beim IHK-Mittagsgespräch stand das Land jetzt im Fokus.

„Polen hat ein enormes Entwicklungspotenzial. In den vergangenen zwanzig Jahren war es die sich am schnellsten entwickelnde Volkswirtschaft der EU“, erläuterte IHK-Vizepräsident Heinrich Koch beim IHK-Mittagsgespräch. Zu Gast war Michael Kern, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutsch-Polnischen Auslandshandelskammer (AHK Polen) in Warschau.

Die Wirtschaftsentwicklung Polens beeindruckt aktuell in zahlreichen Branchen mit Innovationen und Wachstum und ist damit interessant für Investoren aus aller Welt. Bei den regionalen Unternehmen rangiert das Nachbarland auf Platz 8 der wichtigsten Auslandsmärkte. 330 regionale Betriebe engagieren sich dort; einige auch mit eigenen Niederlassungen.

„Schon heute ist Deutschland der wichtigste Handelspartner und Investor für Polen“, sagte Kern. Dabei sei Polen längst „keine verlängerte Werkbank“ mehr. In Zukunftsbranchen – wie etwa der Digitalisierung – entwickelt sich das Land sehr dynamisch. Mit seinen rund 40 Mio. Einwohnern, deren Kaufkraft jährlich steige, verfüge das Land über einen großen, attraktiven Binnenmarkt. Dabei wachsen sowohl der Konsumgüter- wie auch der Investitionsgüterbereich. Mit dem sogenannten Morawiecki-Plan wird eine noch stärkere Förderung der Industrie, etwa in den Bereichen Automobil, Schiffbau, Luftfahrt und IT, angestrebt. Dies werde dem Land weitere Wachstumsimpulse bringen, berichtete Michael Kern. Zur wirtschaftlichen Entwicklung Polens trage in hohem Maße der ähnlich wie in Deutschland hohe Anteil des Mittelstands bei, der sich in Polen vor allem aus kleineren Familienunternehmen zusammensetze. Mit einem prognostizierten Wirtschaftswachstum von etwa drei Prozent präsentiert sich Polen solide. Aktuell belege das Land nach einer Umfrage der AHKs in Mittel- und Osteuropa nach Tschechien den zweiten Platz hinsichtlich der Attraktivität bei deutschen Investoren.

Allerdings wies Kern auch auf Problembereiche wie den Fachkräftemangel hin: „Insbesondere im gewerblich-technischen Bereich zeichnet sich ein Mangel in einzelnen Sektionen ab.“ Bei der Hochschulbildung sei das Land jedoch sehr gut aufgestellt. Zudem seien die Menschen in Polen sehr motiviert und produktiv.

Die IHK berät Unternehmen, die sich für Marktkontakte mit Polen interessieren: IHK, Ina Riesen, Tel. 0541 353-125. ■



Berichte aus Polen: AHK-Geschäftsführer Michael Kern (M.) mit IHK-Vizepräsident Heinrich Koch (l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

„Bewusstsein für Industrie entwickeln“

von Frederike Ballmeyer, IHK

3D-Druckverfahren, Virtual-Reality-Brillen, Robotik und vieles mehr: Auf der Hannover Messe verschafften sich 60 Studierende der Hochschule Osnabrück (Standorte Osnabrück und Lingen) einen Eindruck von Entwicklungen, die die Wirtschaft prägen. Eingeladen von der IHK und dem Industriellen Arbeitgeberverband (IAV) schärfen sie ihr Wissen von der Industrie 4.0.

Zum zweiten Mal hatten IHK und IAV die Exkursion organisiert, die Teil der gemeinsamen Kampagne „Industrie ist Zukunft“ ist. Ziel der Initiative ist es, die Industrie hervorzuheben und die Unternehmen bei der Bewältigung der Herausforderungen am Standort, etwa dem Fachkräftemangel, zu unterstützen. Für die Studierenden waren deshalb im Vorfeld Termine an den Ständen der regionalen Aussteller verabredet worden. Gastland 2017 der größten Industriemesse der Welt war Polen.

Der Messetag begann für die Teilnehmer am Stand der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), die ihren Sitz in Osnabrück hat. Dort gab es Informationen über materialsparende Lösungen für einen effizienten Energie- und Ressourceneinsatz in der Industrie. Als Praxisbeispiel stellte sich die



Innovativ: Edwin Büchter (Clean-Lasersysteme GmbH, r.) und Ulf Jacob (DBU) stellen eine neue, DBU-geförderte Recyclingtechnologie für Metalle vor, die mit Laserlicht arbeitet.

Onyx composites GmbH aus Osnabrück vor, die ein innovatives Glasfaser Elektro Mobil entwickelte, das für Stadtfahrten geeignet ist und keine Abgase produziert. Entwicklung und Bau wurden von der DBU gefördert. Im Anschluss erkundeten die Studierenden in kleinen Gruppen das Messegelände auf eigene Faust, um insbesondere regionale Firmen und deren Produkte näher kennen zu lernen. Beeindruckt war auch Laura Schäfer, die in Osnabrück Wirtschaftsgeographie studiert: „Durch die Hannover Messe habe ich jetzt Kontakte zu regionalen Industrieunternehmen. Ich weiß, wo ich mich nach meinem Studium bewerben kann. Auch der Job&Career-Bereich, eine eigene Messezone für Absolventen, hat mir gut gefallen“. Dort gab es für die künftigen Fachkräfte außerdem Vorträge und eine so genannte „multimediale Jobwall“: Bei Interesse konnte direkt vor Ort ein persönlicher Termin mit dem potenziellen Arbeitgeber vereinbart werden.

Prof. Dr. Anne Schierenbeck von der Hochschule Osnabrück, spezialisiert auf

Verfahrens- und Produktionstechnik mit dem Fokus auf Energiemanagement, Umwelt- und Klimaschutz am Standort in Lingen, nahm ebenfalls mit einer Gruppe ihrer Studenten teil. „Der Besuch der Hannover Messe hilft dabei, ein Bewusstsein für die Entwicklungen in der Industrie zu entwickeln. Unsere Studierenden sind die Fachkräfte von morgen. Sie haben die Gelegenheit genutzt, aktuelle Fragen und Themen der Energiewirtschaft und weiterer Branchen zu diskutieren. Bei den Gesprächen ging es auch um die Möglichkeiten von Praktika und Abschlussarbeiten. Vielleicht ist eine solche Kontaktaufnahme schon der erste Schritt in einem Bewerbungsverfahren.“

Die Exkursion war für die Studenten – so das Feedback – ein „spannender und lohnenswerter Einblick in die Firmenstrukturen.“

Mehr zu der Kampagne „Industrie ist Zukunft“ ist hier abrufbar: www.osna-brueck.ihk24.de/Industrie_ist_Zukunft ■



Studierende für die Industrie begeistern: Unser Foto zeigt die Teilnehmer, die Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern aus der Region knüpfen.

Gremien: Herzstück der IHK-Arbeit

Die IHK-Regional- und Fachausschüsse sind das Herzstück der IHK-Arbeit und Garant, dass die IHK ihre Forderungen an die Politik direkt auf die Wünsche der regionalen Unternehmerschaft zurückführen kann. Neben der IHK-Vollversammlung mit 90 Mitgliedern, engagieren sich in den drei IHK-Regionalausschüssen rund 200 Unternehmer ehrenamtlich. In den sieben Fachausschüssen sind es über 250. Lesen Sie, über welche Themen die Unternehmer bei den aktuellen Treffen diskutiert haben.

IHK-Ausschuss Region Osnabrück: Die Sitzung fand bei der Alfsee GmbH in Rieste statt und befasste sich mit der Investitionsbereitschaft. Referent war u. a. Siegfried Averhage, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land mbH. Er sieht die Gewinnung von Fachkräften als zentrale Aufgabe, um die Investitionsbereitschaft zu erhöhen. Frank Hesse von der IHK stellte die *ihk-analyse* „In Zukunft investieren“ vor: Sie zeigt, dass jedes vierte Unternehmen Investitionshemmnisse sieht. Hauptgrund ist der Fachkräftemangel. Die *ihk-analyse* ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3700780)



IHK-Ausschuss Region Osnabrück: Vor der Sitzung konnte das adidas-Logistikzentrum im Niedersachsenpark besichtigt werden.

Regionalausschuss Landkreis Grafschaft Bentheim: Im Fokus stand das Management von Gewerbeflächen. Referent dazu war Jens Wolters (GGB Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft Landkreis Grafschaft Bentheim mbH). Weiteres Thema war das Personalmanagement. Rüdiger Köhler, Geschäftsführer der Georg Utz GmbH in Schüttorf, erklärte, wie sich eine Arbeitgebermarke aufbauen lässt. Der Regionalausschuss tagte bei der Packners GmbH in Schüttorf, die auf Verpackungen aus Wellpappe spezialisiert ist, seit 2011 besteht und rund 45 Mitarbeiter beschäftigt.

IHK-Regionalausschuss Emsland: Der Ausschuss tagte bei der Edelkorn-Brennerei Jos. Rosche GmbH & Co. KG in Haselünne und befasste sich mit Handel, Online-Handel und Shoppingcentern. Referent war u. a. Werner Heckmann, Geschäftsführer der

Schröder Mode KG in Haselünne. Er zeigte, dass an einer stärkeren Digitalisierung des Einzelhandels kein Weg vorbei führt. Intensiv wurden die Sonntagsöffnungen im Einzelhandel diskutiert.

IHK-Finanz- und Steuerausschuss: Thema waren mögliche Veränderungen durch den Ausstieg Großbritanniens aus der EU. Hier drohen Veränderungen der Rahmenbedingungen, weil steuerrechtliche Erleichterungen auch an die EU-Mitgliedschaft Großbritanniens gekoppelt sind. Wichtig sei, dass der Gesetzgeber die Risiken des anstehenden EU-Austritts erkennt und angemessene Übergangsregelungen schafft. Diskutiert wurde auch, welche Folgen die geplante US-Steuerreform haben kann. (fr)

IHK-Tourismusausschuss: Die Sitzung stand im Zeichen der Landesgartenschau Bad Iburg 2018 und deren Chancen für den regionalen Tourismus. Es komme darauf an, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass Potenziale in die Region ausstrahlen können. Dafür wird die IHK im Herbst ein Wirtschaftsforum veranstalten, das Unternehmen über Chancen der Partizipation informiert. Diskutiert wurde auch das Potenzial niederländischer Tagesreisen. (ha)

IHK-Handelsausschuss: Den Ausschuss beschäftigten die Gerichtsurteile zu den verkaufsoffenen Sonntagen. Es wurde dafür plädiert, dass Verbände, Kommunen und



IHK-Außenwirtschaftsausschuss: Gastgeberin war Sonja Koopmann (r., bema). Mit im Bild ist u. a. Dr. Bianca Untied von der GIZ (l.).

IHKs sich für klare Umsetzungsspielräume einsetzen. Die von der Landesregierung vorgelegte Gesetzessänderung biete Nachbesserungsbedarf. Vorgestellt wurde zudem das IHK-Projekt „Heimatshoppen“.
www.osnabrueck.ihk24.de/handel (ha)

IHK-Außenwirtschaftsausschuss: Bei der Sitzung bei der bema GmbH Maschinenfabrik in Voltlage-Weese ging es um neue Exportmärkte. Martin Kalhöfer (Bereichsleiter Afrika/Nahost, GTAI, Foto, r.) stellte Chancen in Afrika vor. Ebenso gab es Tipps von Dr. Bianca Untied, Beraterin für Entwicklungszusammenarbeit bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH. (rie)

IHK-Fachausschuss Industrie und Umwelt: Bei der Sitzung bei der Georg Utz GmbH in Schüttorf ging es um additive Fertigungstechnologien (u. a. 3D-Druck), die bisher vor allem im Prototypenbau



IHK-Tourismusausschuss: Es gab Infos zur LaGa 2018 in Bad Iburg und dazu, wie die Wirtschaft profitieren kann.

eingesetzt werden, aber künftig die Produktion völlig neu gestalten, weil sie uneingeschränkte Designfreiheiten bieten. Ein reines Ersetzen von konventionellen Verfahren durch additive Fertigung ist aber

nur selten sinnvoll. Unternehmen, die ihr Wissen erweitern möchten, bat Prof. Dr.-Ing. Jürgen Adamek, Hochschule Osnabrück, seine Hilfe an. Infos: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245. ■





Meine Pläne brauchen Platz. Und Spielraum bei der Finanzierung.

Roland Zerhusen, Inhaber der Zerhusen Kartonagen GmbH, in seinem neuen 17.000 m² großen Wellpappenwerk, finanziert mit der OLB. **Mehr Informationen unter: olb.de/firmenkunden**

Heimat ist eine Bank.



Ein Stück Heimat finden Sie auch auf facebook.com/olb.bank

OLB. Hier seit 1869.

„Ein lebendiges Prinzip, Verwaltung zu gestalten“

von Olaf Lies, Wirtschaftsminister der Landes Niedersachsen

Warum die Selbstverwaltung der Wirtschaft auch heute noch zeitgemäß ist und Unternehmer sich in ihrer regionalen Industrie- und Handelskammer engagieren sollten: Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies hat dazu einen Beitrag für die niedersächsischen *ihk-magazine* geschrieben.

„Selbstverwaltung der Wirtschaft – was auf den ersten Blick abstrakt klingen mag, offenbart sich auf den zweiten Blick als ein lebendiges Prinzip, Verwaltung zu gestalten, als Forum ehrenamtlichen Engagements und als Ausdruck demokratischer Willensbildung. Nicht ohne Grund wird die Vollversammlung, das Zentrum einer jeden Industrie- und Handelskammer, auch als das „Parlament der Wirtschaft“ bezeichnet. Diese Bezeichnung bringt deutlich zum Ausdruck: Hier besteht Raum für Rede und Gegenrede. Aus der Wirtschaft werden Ideen geboren und bewegt, die vor allem auch an Verwaltung und Politik adressiert sind. Und: Sie werden gehört.“

Ich möchte die Frage, warum die Selbstverwaltung auch heute noch zeitgemäß ist, deshalb eigentlich mit der Gegenfrage beantworten: Kann dieses Prinzip denn überhaupt unzeitgemäß sein? Eine Abschaffung der Selbstverwaltung, die ich nun wahrlich nicht wünsche, hätte, davon bin ich überzeugt, einschneidende Folgen: Wir würden eine starke Stimme verlieren und einen wichtigen Ansprechpartner.

„IHKs sind wichtige Partner“

Die IHKs sind ein ganz wichtiger Partner der Landesregierung bei den unterschiedlichsten Themenfeldern: Ich bin sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit der Landesregierung mit den IHKs und will an dieser Stelle nur einige Beispiele nennen: Etwa das gemeinsame Engagement bei der Erstellung des Bundesverkehrswegeplans 2030. Oder das Zusammenwirken im Bereich der Fachkräftesicherung. Die Kammern wirken auch als Mitglied im Niedersächsischen Außenwirtschaftsrat aktiv an der Schwerpunktsetzung unserer Außenwirtschaftsförderung mit. Froh bin ich auch über die Entwicklung bei der IHK Niedersachsen (IHKN), der Landesarbeitsgemeinschaft der sieben niedersächsischen Industrie- und Handelskammern. Die IHKN stärkt die Position der niedersächsischen Wirtschaft und gibt



„Raum für Rede und Gegenrede“:
Nds. Wirtschaftsminister Olaf Lies.

ihr im politischen Raum ein noch größeres Gewicht.

Damit das Prinzip der Selbstverwaltung der Wirtschaft sich voll entfaltet und die IHKs für ihre Bezirke sprechen können, halte ich die kontrovers diskutierte Pflichtmitgliedschaft für unabdingbar. Nur wenn alle Gewerbetreibenden der Region einbezogen sind, können die Kammer und ihr „Parlament der Wirtschaft“ auch für das Gesamtinteresse eintreten.

Ebenso wertvoll wie unverzichtbar ist aus meiner Sicht das ehrenamtliche Engagement der Unternehmer in der IHK, die dadurch zu „ihrer IHK“ wird. Die Unternehmer sind das Sprachrohr ihrer Region. Diese Impulse und Botschaften aus der Wirtschaft brauchen wir.

Hierfür ist zunächst ein Wort des Dankes an all diejenigen angebracht, die sich auf diese Weise einbringen bzw. dies in der Vergangenheit getan haben. Gleichzeitig wünsche ich mir, dass sich weiter viele Unternehmer entschließen, „ihre IHK“ aktiv mitzugestalten. ■



Wiedererkennung: Mit diesem Logo macht die IHK in Osnabrück 2017 verstärkt auf ihre Präsenz in der Region aufmerksam.

Der Citan
Kastenwagen ab

99 € mtl.*

Der Vito
Kastenwagen ab

149 € mtl.*

Der Sprinter
Kastenwagen ab

199 € mtl.*

Transporter
TOP LEASING

Angebote nur für Gewerbetreibende
Ohne Anzahlung!



Abbildung enthält Sonderausstattung

Kleine Raten in jeder Größe.

Das Top-Leasing für den Mercedes-Benz Citan, Vito oder Sprinter. Schon ab 99 € monatlich, ohne Anzahlung.

Wie groß Ihr Job auch ist, die Rate bleibt klein. Profitieren Sie von den Mercedes-Benz Transportern und unseren besonders günstigen Leasingraten – nur bis 30.06.2017.

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert (l/100 km):
Citan 4,7/4,2/4,3/Vito 7,8–7,7/5,4–5,3/6,3–6,2/Sprinter
11,0–10,8/7,1–6,9/8,6–8,4. CO₂-Emissionen kombiniert (g/km):
112/164–162/224–219.

*Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart für Citan 108 CDI Kastenwagen/Vito 109 CDI Kastenwagen/Sprinter 211 CDI Kastenwagen nur für gewerbliche Einzelkunden: Kaufpreis ab Werk 12.990 €/18.490 €/20.990 €, Leasing-Sonderzahlung 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km, mtl. Gesamtrate 99,00 €/149,00 €/199,00 €. Alle Preise gelten zzgl. der gesetzlich gültigen Umsatzsteuer. Das Leasingangebot ist gültig bis 30.06.2017. Weitere Informationen zu den Konditionen und zum Abschluss eines Leasingvertrages erhalten Sie von den Mercedes-Benz Vertriebspartnern.

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort: Beresa GmbH & Co. KG

BERESA

Beresa GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Blumenhaller Weg 155, 49078 Osnabrück, 0800 77 88 505 (kostenfrei), www.beresa.de

DIHK-Frauennetzwerktag begeistert die 120 Gäste

Zum dritten Mal hatte der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) zu einem Frauennetzwerktag eingeladen. Nachdem in den Vorjahren das politische Berlin im Fokus stand, führte das Treffen 2017 in die EU-Hauptstadt Brüssel.

Brüssel. 120 Unternehmerinnen aus ganz Deutschland diskutierten beim Treffen an zwei Tagen über Chancen und Hindernisse für Frauen im EU-Politikbetrieb. Auch tauschten sie Ideen aus, wie noch mehr Frauen als bisher die beruflichen Ziele erreichen können, die sie sich wünschen. Insbesondere ging es dabei auch darum, wie die IHKs sich auf regionaler Ebene für mehr Frauen in der Wirtschaft einsetzen können.

Einer der Programmpunkte war eine Podiumsdiskussion zu „Frauenpower in Europa“, an der Barbara Lochbihler (Fraktion der Grünen im EU-Parlament), die Direktorin des Europäischen Amtes für Betrugsbekämpfung Margarete Hofmann, Maria Heider (Direktorin EU Affairs der METRO Group), Ulla Engemann (Cluster Unternehmertum bei der Generaldirektion Wachstum) sowie Kristin Schreiber, Direktorin für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der EU-Kommission teilnahmen. Alle fünf



Frauenpower in Brüssel: Die Teilnehmerinnen aus der Region mit DIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Wansleben.

Frauen berichteten von ihren Wegen zum beruflichen Erfolg.

Der DIHK-Netzwerktag sollte den Austausch untereinander fördern, aber auch einen Einblick in die EU-Institutionen geben. Dazu trug ein Besuch beim EU-Abgeordneten Dr. Markus Pieper (Landkreis Steinfurt) sowie Lucia Caudet, Sprecherin der EU-Kommission für Binnenmarkt, Industrie und KMU, im Europaparlament bei. Beide betonten die Wichtigkeit, „europäisch zu denken“ und forderten dazu auf, die Vorteile von Europa für die Unternehmen immer wieder zu benennen. Bei den Unternehmerinnen fand das großen Anklang. Sie wollen auch in ihren IHKs künftig stärker für Europa werben. Im

EU-Parlament brach die Gruppe übrigens einen Rekord: Mit 120 Personen war sie die größte, die dort bisher zu Gast war.

In der IHK in Osnabrück besteht seit mehreren Jahren das IHK-Netzwerk „Frauen in Führung“. Es richtet sich an Unternehmerinnen, die ein Unternehmen mit Personalverantwortung leiten bzw. Personalverantwortung tragen. Aus dem Netzwerk waren Angelika Pölking (J.H. Pölking GmbH & Co. KG, Foto, l.), Caroline Freifrau von Landsberg-Velen (Schloss Dankern, 2. v. l.) und Dorothea Rohde (r.) nach Brüssel gefahren. Das nächste Netzwerktreffen findet am 28. Juni 2017 statt.

Weitere Informationen: IHK, Beate Böbl, boessl@osnabrueck.ihk.de ■



110 Mio. Euro: So hoch ist die Strafe, die EU-Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager gegen Facebook verhängte. Sie wirft Facebook vor, im Rahmen der WhatsApp-Übernahme falsche Angaben zur Verwendung von Nutzerdaten gemacht zu haben. ■

33 000: So viele Personen arbeiten in der EU-Kommission. Die Stadtverwaltung Köln hat eine Personalstärke von 17 000, München 35 000 und das Land Berlin hat 110 000 Mitarbeiter. ■

IHK-Steuerreferenten tagten in Brüssel

Brüssel. Die Steuerreferenten der bundesweiten IHKs tagten im Mai in Brüssel. Im Fokus standen EU-getriebene Themen: Die EU-einheitliche Körperschaftsteuer-Bemessungsgrundlage (GKK), Reihengeschäfte bei der Mehrwertsteuer und eine mögliche Anzeigepflicht für Steuersparmodelle. Zu Gast waren u. a.: Uwe Ihli aus der Generaldirektion Steuern der EU-Kommission, MdEP Fabio De Masi (GUE/NGL), stv. Vorsitzender des Untersuchungsausschuss für Geldwäsche, Steuervermeidung und Steuerhinterziehung (PANA) sowie Günther Oettinger, EU-Kommissar für Haushalt und Personal. Die EU hat sich schon in den



Tagung in Brüssel: Dr. Rainer Kambeck (DIHK, l.) und EU-Kommissar Günther Oettinger.

vergangenen Jahren stärker mit der Steuerpolitik befasst als zuvor. Und eines zeigte sich auch bei dieser Veranstaltung gewiss: Die Themensetzungen in der Steuer- und Haushaltspolitik bleiben auf allen politischen Ebenen hoch aktuell. (DIHK) ■



Gute Aussicht: Alle Baumaßnahmen der LaGa in Bad Iburg sind nachhaltig.

LaGa 2018: Baubeginn am Charlottensee

Grund zur Freude hat RosaLotta (kleines Foto), Maskottchen der Landesgartenschau (LaGa) 2018 in Bad Iburg. Ende Mai nämlich starteten die Bauarbeiten für das große Blumenfest am Bad Iburger Charlottensee. „Wir rechnen

mit einer Bauzeit bis zum Oktober“, so Reinhard Fühner, Fachdienstleiter Planen und Bauen der Stadt. In diesem Bauabschnitt steht der Bau des Aussichtsbalkons hinter

der Brücke über die B 51 auf dem Plan: „Es wird nach Fertigstellung nicht alles ganz genau so aussehen wie auf der ersten Zeichnung, aber so ähnlich“, verspricht Fühner. „In der Verlängerung der Achse vom Balkon aus wird dann am Seeufer auch die so genannte Kneippoliege gebaut – eine Liege-Skulptur. Die LaGa weist darauf hin, dass alle Baumaßnahmen „nachhaltige Investitionen in die städtebauliche Zukunft von Bad Iburg sind, gefördert aus EU-Mitteln.“

Die Landesgartenschau im Waldkurpark, dem Kneipp-Erlebnis und dem Charlottenseepark findet statt vom 18. April bis zum 14. Oktober 2018.

Alle Infos: www.laga2018-badiburg.de ■



Nordhorn-Almelo-Kanal: Radweg freigegeben

In einem symbolischen Akt wurde der beliebte Radweg am Nordhorn-Almelo-Kanal im Mai für die Radler freigegeben (Foto). Auf rund 1250 m bietet der Radweg, auf dem mehrere regionale und überregionale Radrouten verlaufen, nun eine runderneuerte Asphaltdecke. Bereits 2016 hatte die Stadt ein Teilstück des Radwegs überarbeiten lassen. Für den jetzigen Abschnitt betragen die Kosten rund 120 000 Euro (siehe auch: Seite 41). ■



Hufeisenregion generiert 4 Mio. Euro Fördermittel

2014 schlossen sich Belm, Bissendorf, GM-Hütte, Hagen, Hasbergen und Wallenhorst zur „Hufeisen“-Förderregion zusammen. Dies zahlt sich aus: Bis 2/2017 wurden, u.a. unterstützt durch das gemeinsame Regionalmanagement, beim Land 4 Mio. Euro Fördermittel des „Zile“-Programms (Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung) eingeworben, die bis 2022 Impulse für Dorfentwicklung, Wegebau und Tourismus bringen. ■



45. Osnabrücker Maiwoche mit Besucher-Rekord

Elf Tage Musik und Unterhaltung in der Innenstadt, dazu geschätzte 800 000 Besucher: Die Osnabrücker Maiwoche 2017 meinte es gut mit ihren Gästen, denen es ausnahmsweise dieses Jahr auch nicht in ihre Erdbeerbowlen regnete. Die Osnabrück-Marketing und Tourismus GmbH (OMT) spricht von einem Besucherrekord und nennt die Samstags als die „beliebtesten Festtage“. Dies hätten die lasergestützten Passantenfrequenz-Messungen in der City gezeigt. Für den Kalender (und die Vorfreude): Die Maiwoche 2018 findet vom 10. bis 21. Mai 2018 statt. ■

„Deutscher Tourismuspreis“: Bewerbungen bis 23. Juni

Der „Deutsche Tourismuspreis“ sucht nach Bewerbungen, die originell sind, einen hohen Qualitätsanspruch haben und Nachhaltigkeitsgedanken berücksichtigen. Bewerbungen sind noch bis zum 23. Juni (18 Uhr) möglich.

Alle Infos: www.deutschertourismuspreis.de
www.website.de ■



„Abend der Industrie“ zu Gast bei Schone & Bruns

1 __ Zum 12. Mal fand der „Abend der Industrie“ statt, den die IHK und der Industrielle Arbeitgeberverband Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim (IAV) gemeinsam ausrichten. Gastgeber 2017 war die Schone & Bruns GmbH & Co. KG in Meppen.

Die 30 Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung informierten sich über die Arbeit des 1988 gegründeten Familienunternehmens und besichtigten u. a. die Beschichtungshalle. Geschäftsführer Carsten Bruns (Foto, r.): „Wir haben uns im Stahlbau spezialisiert, beschäftigen 240 Mitarbeiter.“ Jährlich würden über 12000 t Stahl verbaut auf einer Betriebsfläche von 22000 m². Ein weiteres Standbein sei der Rohrleitungsbau. „Durch Investitionen und Innovationen sichern Industrieunternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit und sind Motor der Wirtschaft“, so IHK und IAV. Die Veranstaltung „Abend der Industrie“ ist Teil der gemeinsamen Kampagne „Industrie ist Zukunft“. (hue) Alle Infos: www.osnabrueck.ihk.de/Industrie_ist_Zukunft ■

Baerlocher GmbH ist Top-Ausbildungsbetrieb

2 __ Die Lingener Niederlassung der Baerlocher GmbH hat sich intensiv mit der Analyse und Weiterentwicklung der eigenen Ausbildung beschäftigt. Der stv. Werkleiter Christian Schulze Severing (r.) erhielt nun das Zertifikat „IHK TOP-Ausbildungsbetrieb“ vom Vorsitzenden des IHK-Berufsbildungsausschusses Wolfgang Paus (2. v. r.).

„Die Auszeichnung ist ein hervorragendes Instrument, um die besten Fachkräfte zu finden“, hob Wolfgang Paus den Mehrwert der Zertifizierung hervor. „Für uns beweist es unsere gute Ausbildung und zeigt, dass wir mit unseren Bemühungen für eine hohe Ausbildungsqualität auf dem richtigen Weg sind“, sagte Baerlocher-Personalleiter Jan Lambers-Heerspink (2. v. l.). Neben den fachlichen Fähigkeiten sei es ein besonderes Anliegen, den Auszubildenden die Unternehmenswerte Anstand und Wertschätzung vorzuleben. (pr) Weitere Infos zum IHK-Zertifikat: IHK, Rolf Ender, Tel. 0541 353-425 ■

Naber GmbH verdoppelt seine Logistikfläche

3 __ Die Naber GmbH aus Nordhorn (Foto) produziert und vertreibt innovatives Küchenzubehör und wurde dafür mehrfach mit Designpreisen ausgezeichnet. Aktuell läuft beim Familienunternehmen der Endspurt für die Fertigstellung des neuen Hochregallagers.

Der Neubau sei eine „dringend notwendige Investition in die Zukunft“. Durch den stetig wachsenden Ausbau des Küchenzubehör- und Interieursortiments sowie eine Expansion der Vertriebsaktivitäten stießen die Lagerkapazitäten an ihre Grenzen. Nach der Inbetriebnahme im Juni 2017 wird eine Logistikfläche von mehr als 20000 m² zur Verfügung stehen, was eine Verdoppelung der Lagerfläche bedeutet. Dies schafft die Voraussetzungen, um eine höhere Warenverfügbarkeit sicherzustellen. Anfang 2017 war Naber mit dem Nachhaltigkeitspreis, dem amerikanischen „Green Good Design Award 2017“ in der Kategorie „Products“ ausgezeichnet worden. Überzeugt hatte das Lüftungselement „Thermobox“. ■



5



6



4

Zech Ingenieurgesellschaft erweitert auf 3 100 m²

4 __ Mit einem Gesamtaufwand in Höhe von 2,2 Mio. Euro hat die Zech Ingenieurgesellschaft aus Lingen einen dreigeschossigen Büroneubau mit 1 257 m² Bürofläche in der Nachbarschaft des alten Standorts errichtet. Zur Neueröffnung gratulierte kürzlich auch Oberbürgermeister Dieter Krone (2. v.l.).

Die leitende Idee sei ein offenes, einladendes Gebäude gewesen, das hell und freundlich sei. Über 100 m innenliegende Glaswände trennen jetzt Bürobereiche von den Kombizonen. Wer Frischluft wünscht, der könne seine Gespräche auf der attraktiven Außenterrasse im Penthouse Stil fortführen, heißt es. Zudem verfüge das Gebäude über Schulungs- und Konferenzbereiche, die nicht nur innerbetrieblich genutzt werden sollen. Zech gehört zu den bundesweit führenden Büros in den Bereichen Immissionsschutz und Bauphysik. Über 12 200 Einzelprojekte wurden seit der Gründung in Lingen im Jahr 1998 für über 4 300 Kunden begleitet. (pr) ■

Kunststoffverarbeiter feierte 60-jähriges Bestehen

5 __ Die Schmidt GmbH Kunststoffverarbeitung in Emsbüren feierte mit 150 Gästen ihr 60-jähriges Firmenbestehen (Foto). Günther Schmidt kündigte an, die Leitung in absehbarer Zeit an den langjährigen Prokuristen Carsten Czilwa abzugeben.

Die Schmidt GmbH Kunststoffverarbeitung wurde 1957 in Baden-Württemberg gegründet. 2006 verlagerte der Chemie-Ingenieur Günther Schmidt, der das Unternehmen in dritter Generation führt, den Standort ins Emsland. Der Betrieb produziert mit aktuell 42 Mitarbeitern zertifizierte Kunststoff-Formteile für den Schaltanlagenbau und Produkte für die Windenergie, die Elektro- und Automobilindustrie. Zum Unternehmen gehört u. a. eine eigene Konstruktionsabteilung. Beim Fest hob IHK-Geschäftsführer Frank Hesse den Mut zu Investitionen hervor. 2018 soll u. a. der Verwaltungstrakt erweitert werden. Zudem stehen die Automatisierung der Spritzgießmaschinen und die Inbetriebnahme eines Blockheizkraftwerks an. ■

coa Asian Food & Drinks eröffnete in Osnabrück

6 __ Osnabrück ist für überregionale Anbieter gastronomisch interessant. Jüngstes Beispiel: Mit coa Asian Food & Drinks eröffnete der Frankfurter Gründer Alexander von Bienenstamm kürzlich an der Große Hamkenstraße (Ecke Kamp Promenade, Foto) sein 15. Restaurant.

Alexander von Bienenstamm ist Volkswirt, wuchs in Hongkong auf und bringt von dort sowohl die Ideen für die Speisen als auch für die Einrichtung mit. Der Entscheidung für Osnabrück (das nächste coa ist in Essen) ging eine Marktanalyse voraus. Ein Ergebnis: „Die Stadt scheint Lust auf solche Konzepte zu haben.“ Außerdem habe man durch Eröffnungen in Städten ähnlicher Einwohnerzahl festgestellt, dass dort deutlich mehr Aufmerksamkeit für Neues zu generieren sei als z. B. in Großstädten, „wo das Angebot urbaner Straßenküche eines unter vielen ist“. Von den 15 Lokalen werden drei als Franchise geführt. Das in Osnabrück gehört zum Stamm, hat 130 Innenplätze und 35 Mitarbeiter. (bö) ■

Green Technology aus Osnabrück

von Hartmut Bein, IHK

Viele kleine und mittlere Unternehmen aus dem IHK-Bezirk sind mit ihren Produkten erfolgreich auf den internationalen Märkten vertreten. Die Maleki GmbH gehört zu diesen Firmen. Das Osnabrücker Unternehmen hat sich darauf spezialisiert, umweltfreundliche Baustoffe zu entwickeln und zu produzieren.



Die Gründer der Maleki GmbH aus Osnabrück: Unser Foto zeigt Hossein Maleki (3. v.l.), Matthias Gelber (4. v.l.) und Mina Basiri (2. v.r.) mit internationalen Kunden.

triahallen oder Krankenhäusern. Einsetzbar ist er auch als Oberflächenschutz gegen Säuren von Baukonstruktionen, Behältern und Tanks. „Bei der Entwicklung spielten auch gesundheitliche Aspekte eine Rolle“, sagt Maleki: „Bindemittel auf der Basis von Silikaten enthalten umweltfreundliche Bestandteile und können ohne spezielle Schutzmaßnahmen verarbeitet werden.“

War man bei der Gründung zu dritt, so werden heute 14 Mitarbeiter beschäftigt, die in Forschung und Entwicklung, Vertrieb sowie der Produktion eingesetzt sind. Die ersten Exportaufträge kamen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten. Damals boomte die Bauindustrie am Arabischen Golf. „Ich kann mich gut erinnern, wie ich quasi als One-Woman-Show die Lieferungen auf den Weg brachte“, berichtet Mina Basiri. „Ich war froh, dass mich die IHK damals bei den Exportdokumenten unterstützt hat.“

Die Osnabrücker liefern ihre Produkte inzwischen weltweit. Hauptmärkte der Maleki GmbH sind neben Deutschland die Benelux-Länder, Frankreich und außereuropäische Exportziele wie Indien und zunehmend der Iran. Mitgründer Matthias Gelber lebt inzwischen in Malaysia. Er steuert von dort die Aktivitäten auf den asiatischen Märkten. ■

Der Klimawandel ist eines der drängenden Themen, das weltweit nicht nur Umweltschützer beschäftigt. Ein Weg, die Klimaveränderungen zu stoppen oder zumindest zu verlangsamen, ist die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes. Hier kommt die Maleki GmbH ins Spiel. Schon früh beschäftigte sich Firmenmitgründer und Namensgeber Hossein Maleki damit, wie in der Baubranche der CO₂-Ausstoß verringert werden könnte. „Üblicherweise wird Zement in Bauprodukten als Bindemittel eingesetzt“, erklärt er. „Der Nachteil von Zement ist, dass bei seiner Herstellung hohe CO₂-Emissionen entstehen. 5 % bis 7 % des weltweiten CO₂-Ausstoßes werden durch die Zementproduktion verursacht“.

Hossein Maleki ließ der Gedanke nicht los, Baustoffe zu entwickeln, die Alternativen zu Zement bieten. Er erinnerte sich dabei an seine Kollegen aus Studienzeiten, Mina Basiri und Matthias Gelber. In den 1990er Jahren hatten sie an der Universität Siegen studiert, der Kontakt riss nie ganz ab. 2007 gründeten sie gemeinsam die Maleki GmbH. Ihre Philosophie: „Den CO₂-Ausstoß in der Baubranche zu senken und so einen eigenen Beitrag zum Umweltschutz leisten.“

Seither hat sich das Unternehmen darauf spezialisiert, Bindemittelsysteme zu entwickeln, die den Zementanteil durch alternative Sekundärrohstoffe ersetzen, die z. B. als Nebenprodukt der Stahlfertigung anfallen. Als Ergebnis entstand der „ECO-Binder“ mit einer geringen Umweltbelastung, da im Vergleich zu zementbasierten Produkten bis zu 90 % weniger CO₂-Emissionen bei der Herstellung entstehen. Zum Einsatz kommt der ECO-Binder in vielen industriellen oder landwirtschaftlichen Bereichen. In Pulver- oder flüssiger Form findet er Anwendung etwa bei der Bodenbeschichtung in Indus-



Produktneuheiten: Mina Basiri bei einer Veranstaltung des Erfinderzentrums Norddeutschland (EZN).

www.malekigmbh.com/de

Änderungskündigung

Will ein Arbeitgeber das Arbeitsverhältnis mit einem Arbeitnehmer durch eine Änderungskündigung an einem neuen Beschäftigungsort fortsetzen, ist die Kündigung unverhältnismäßig, wenn die Änderung des Beschäftigungsortes durch Ausübung des Weisungsrechts (Direktionsrechts) des Arbeitgebers möglich wäre. So das Bundesarbeitsgericht (BAG) im Fall eines Arbeitgebers, der die Anzahl seiner Betriebsstätten



von sechs auf zwei reduzieren wollte und daher gegenüber einem Arbeitnehmer eine Änderungskündigung aussprach, um den Einsatz an einem anderen Standort zu ermöglichen. Der Arbeitnehmer lehnte das Angebot ab und klagte. In seiner Begründung weist das (BAG) darauf hin, dass die Kündigung zwecks der Änderung des Beschäftigungsortes wegen der damit verbundenen Bestandsgefährdung unverhältnismäßig und damit sozial ungerechtfertigt sei. Eine Änderung der Vertragsbedingungen sei nicht erforderlich, weil der Arbeitgeber die Änderung durch Ausübung seines Direktionsrechts vornehmen könne. Die Änderungskündigung sei daher unwirksam. (BAG, Urt. v. 26.01. 2017, 2 AZR 508/15) ■

In Kürze

Werden Möbelstücke in Geschäftsräumen zum Verkauf ausgestellt, müssen sie mit dem Gesamtpreis des Ausstellungsstücks ausgezeichnet werden. Die Angabe von Teilpreisen genüge nicht den Anforderungen der Preisangabenverordnung. Dies gilt auch für den Fall, dass der Kunde anhand von Teilpreisen auf der Rückseite des Preisschildes den Gesamtpreis errechnen kann. (OLG Hamm, Urt.v. 21.03.2017, 4 U 166/16).

Eine Zufriedenheitsanfrage an die Kunden-Mail-Adresse ist eine der Werbung gleichstehende Maßnahme. Der Wunsch nach Feedback diene auch zur Kundenbindung. Der Kunde muss ausdrücklich in die Zusendung eingewilligt haben. (KG Berlin, Beschl. v. 07.02.2017, 5 W 15/17). ■

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Voraussetzungen der wirksamen Patientenverfügung

Viele Menschen haben Angst vor der Vorstellung, eines Tages möglicherweise nur noch von Maschinen am Leben erhalten zu werden, ohne dass eine Chance auf Wiedererlangung des Bewusstseins besteht. Eine Patientenverfügung erscheint in dieser Situation als sichere Möglichkeit, ungewollten lebenserhaltenden Maßnahmen zu entgehen.

In der Praxis ist bei Aufsetzung einer Patientenverfügung allerdings genau auf die Formulierung zu achten. Andernfalls läuft der zukünftige Patient Gefahr, dass die Patientenverfügung unwirksam ist und lebenserhaltende Maßnahmen doch, gegen den Wunsch des Patienten, eingeleitet werden. Zwar kann der Patientenwunsch auch durch Heranziehen früherer Äußerungen, bekannter persönlicher Wertvorstellungen oder religiöser Anschauungen ermittelt werden. Dies kann jedoch für Konflikte zwischen den Angehörigen sorgen und bietet keine sichere Grundlage für den Patienten. Eine wirksame Patientenverfügung ist deswegen vorzuziehen.

Der BGH hat sich kürzlich die Voraussetzungen wirksamer Patientenverfügungen konkretisiert. Zunächst muss die Formulierung der Patientenverfügung be-

stimmt sein. Das bedeutet, dass der Betroffenen klar darlegen muss, welche Maßnahmen (z. B. künstliche Ernährung) er wünscht und welche er dagegen ablehnt. Daneben muss der Betroffene auch deutlich machen, in welchen Behandlungssituationen (z. B. keine Möglichkeit, wieder zu Bewusstsein zu kommen) er die genannten Maßnahmen ablehnt. Eher allgemeine Anweisungen, wie etwa der Wunsch nach „würdevollem Sterben“, reichen für eine wirksame Patientenverfügung allein hingegen nicht aus.

Der BGH erkennt jedoch, dass die Anforderungen an das Bestimmtheitsgebot nicht überspannt werden dürfen. Der Patient muss deshalb nicht jede denkbare medizinische Neuerung berücksichtigen oder seine gesamte Biografie vorhersehen. Die Umstände des Einzelfalles können eine eigentlich nicht eindeutige Patientenverfügung wirksam werden lassen. Darauf verlassen sollte man sich aber nicht, insbesondere kann auch in diesem Fall Streit über den eigentlichen Willen des Patienten entstehen, was wiederum dazu führen kann, dass doch lebenserhaltende Maßnahmen durchgeführt werden, die der Patient ablehnt.

Fazit: Verfasser von Patientenverfügungen sollten bei der Formulierung rechtlichen Rat in Anspruch nehmen, um nicht eindeutige und darum ggf. unwirksame Patientenverfügungen zu vermeiden. Eine professionelle Beratung kann verhindern, dass unwirksame, weil nicht eindeutige, Patientenverfügungen zu Konflikten zwischen den Angehörigen führen und lebenserhaltende Maßnahme gegen den Wunsch des Patienten durchgeführt werden. Auch bereits verfasste Patientenverfügungen sollten deswegen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden.



Dr. Herbert Buschkühle

*Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Erbrecht*

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

5 Jahre auf den Spuren spannender Technik

Wäre der VDIni-Club Osnabrück ein Kind, so wäre er im besten Alter, um selbst ein „VDIni“ zu werden. Seit fünf Jahren organisieren Prof. Dr. Angela Hamann-Steinmeier, Hochschule Osnabrück, und Andreas Meiners, Innovationsreferent bei der IHK, Veranstaltungen rund um das Thema Technik, speziell für Kinder. Jetzt feierte der Kinderclub des Bezirksvereins Osnabrück – Emsland vom Verein Deutscher Ingenieure (VDI) mit der 75. Veranstaltung sein Jubiläum am Flugplatz Osnabrück-Atterheide.

begreifen – also: Anfassen, um zu verstehen“, sagen Prof. Dr. Angela Hamann-Steinmeier und Andreas Meiners. „Schon die erste Veranstaltung beim Tag der offenen Tür der Ingenieurwissenschaften an der Hochschule Osnabrück zeigte uns vor fünf Jahren das enorme Interesse an einem Angebot wie unserem“, erinnern sich die VDIni-Clubleiter. Sie sagen: „Angebote dieser Art gibt es immer noch selten.“ Aktuell zählt der Club 158 Mitglieder von 4 bis 12 Jahren.

Eine wichtige Regel für die jungen Mitglieder lautet: Erst dann anfassen, wenn es ausdrücklich erlaubt wurde. „Sicherheit hat Priorität“, sagt Andreas Meiners. Dies gelte besonders bei Betriebsbesichtigungen wie den Amazonen-Werken H. Dreyer GmbH & Co. KG, Hasbergen, dem Stahlwerk der Georgsmarienhütte GmbH oder, wie jetzt, auf dem Flughafen-Areal.

Die wechselnden Veranstaltungen zu Naturwissenschaften und Technik richten sich an zwei Altersgruppen: Die Unternehmensbesuche sind besonders für die 8- bis 10-Jährigen. Bei den Jüngeren (4 bis 7 Jahre) gibt es oftmals kleine wissenschaftliche Experimente. Etwa im Hochschullabor.



Der Auftakt im Jahr 2012: Damals wurden Luftballonfahrzeuge gebastelt.

„Eltern und studentische Aushilfen der IHK unterstützen uns dabei“, sagt Angela Hamann-Steinmeier, „dafür sind wir sehr dankbar.“ Auch das Arbeiten mit Werkzeugen wird von den VDInis geübt. So wurden in den vergangenen Jahren Mausefallenrenner, Propellerfahrzeuge, Elektromobile, CD-Gleiter, Stifthalter und vieles mehr gebastelt. „Ihr Kind habe schon eine ganze Sammlung von Modellen zu Hause, hat uns eine Mutter verraten“, berichtet Meiners. Dies zeige am besten, dass das Interesse von vielen anhaltend ist und mit Blick auf die Versorgung mit künftigen Fachkräften, insbesondere Ingenieuren, hoffen lässt. Dies sei zugleich eines der Ziele.

Wichtige Partner des VDIni-Clubs sind u. a. Museen, deren Veranstaltungen oft für die VDInis individualisiert werden. Etwa vom Osnabrücker Museum Industriekultur sowie dem Museum Schölerberg mit seinem Planetarium. Auch im Tuchmachermuseum in Bramsche gab es exklusive Einblicke für die Club-Mitglieder. Ihr größter Dank, sagen die VDIni-Initiatoren, gehe aber an die Kinder selbst: „Ohne sie gäbe es keinen Club. Ohne sie würden auch wir die Technik nicht auf diese besondere Art erleben und noch einmal mit Kinderaugen sehen.“

Alle Infos: www.vdini-club.de/osnabrueck ■

34

Der Jubiläumstermin verband das Fest mit einem Gespräch mit dem Flugzeugexperten Martin Frauenheim aus Hagen. Der erklärte den Mädchen und Jungen, dass es durchaus ein Kompliment sein kann, den größten „Spinner“ zu haben. So nämlich nennt man im Fachjargon die Verkleidung an der Spitze vom Propeller. Beim Rundgang wurden die Unterschiede zwischen Hoch- und Tiefdecker erklärt und in der Flughafenwerkstatt wurde unter die Motorhauben geschaut. Der Tag umfasste damit genau das, was die Gründer des VDIni-Clubs sich 2012 zum Ziel gesetzt hatten: „Viele Kinder wollen trotz aller digitalen Informationsangebote Zusammenhänge im Wortsinne



Flugplatzbesuch am Jubiläumstag: Die VDInis lieben sich von Martin Frauenheim (M.) den „Spinner“ erklären.

Videokonferenz anstatt Reisekosten

von Frank Hesse, IHK

Mit der Globalisierung werden oftmals Industrie- oder Außenhandelsunternehmen in Verbindung gebracht. Dabei tun sich gerade auch für Dienstleister neue Geschäftsmodelle auf. So werden Tagungen und Konferenzen immer internationaler. Ein Trend, auf den auch die Köhne Veranstaltung & Technik aus Osnabrück setzt.

Immer mehr Unternehmen aus der Region sind international aktiv. Das verbreitert die Geschäftsbasis, verursacht aber auch Aufwand. „Viele Unternehmen erkennen daher die Vorteile von Videokonferenzen. Auch unsere Kunden haben danach gefragt, daher haben wir dafür vor drei Jahren Lösungen entwickelt“, sagt Jens Köhne, Inhaber des Event-Dienstleisters.

Bedarf hatte beispielsweise die Starcke GmbH & Co. KG angemeldet. Das Meller Unternehmen produziert und vertreibt weltweit Schleifmittel, u. a. für die Autoindustrie, Gießereien, die Möbelindustrie oder das Handwerk. Seit über zehn Jahren ist Starcke mit einem Vertriebspartner in China aktiv und nutzt dazu nun auch Videokonferenz- und Dolmetscherleistungen von Köhne.



Räumliche Distanz überwinden: Im Hintergrund die Übersetzerkabinen für Englisch bzw. Mandarin.

Machte sich 1992 selbstständig: Jens Köhne ist Meister für Veranstaltungstechnik und arbeitet auch als Moderator.



„Wenn unsere Partner aus China nicht extra anreisen müssen, sondern zugeschaltet werden können, spart das Zeit und Kosten und schont auch die Umwelt“, sagt Ewald Huwe, kaufmännischer Leiter bei Starcke.

Der Austausch mit chinesischen Partnern sei ein Extrembeispiel, ergänzt Jens Köhne. Letztlich komme die Videokonferenz-Technik auch für Sitzungen in Deutschland zum Einsatz. Dieser Bereich ist allerdings nur eine Sparte des Dienstleisters, der in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum feiert. So unterstützt das Unternehmen mit sieben festen und rund 15 freien Mitarbeitern Messeauftritte, organisiert Events oder bietet Fotografie an. Hinzu komme der Bereich DJ-Entertainment, der eigentlichen Keimzelle, mit der sich der 47-jährige Unternehmer im März 1992 selbstständig gemacht hatte.

Eine Kernaufgabe für die Mitarbeiter sei die persönliche Betreuung der Kunden. Bei den Mitarbeitern komme es daher neben fachlichen Qualifikationen auf soziale Kompetenzen an. Jens Köhne sagt: „Wir achten deshalb bei unseren Auszubildenden besonders darauf, diese Kompetenzen gezielt zu vermitteln, damit sie auf Kundenveranstaltungen sicher und zuvorkommend auftreten können.“

Als Beispiel für Veranstaltungen mit Prominenten-Faktor nennt er die Jahresversammlung des Deutschen Landkreistages. Als dieser vor 12 Jahren im Hotel Remarque tagte, übernahm Köhne die technische Leitung. Seitdem betreut das Unternehmen regelmäßig die jährlichen Events an wechselnden Orten, unter anderem in Berlin mit der Bundeskanzlerin oder dem Bundespräsidenten. „Es ist schon etwas Besonderes, wenn wir als ein Osnabrücker Unternehmen unsere Mikrofone für Angela Merkel ausrichten dürfen“, berichtet der Unternehmer und Meister für Veranstaltungstechnik.

Insgesamt unterstützt der Dienstleister deutschlandweit Veranstaltungen von rund 500 festen Kunden aus Unternehmen, Verbänden und Politik. Eines der größten Events war das Landesturnfest in Göttingen im Juni 2016. „Das Turnfest ist die größte Breitensportveranstaltung in Norddeutschland mit 300000 Besuchern und 20000 Teilnehmern. Kein Wunder, dass unser komplettes Equipment-Lager leer war“, erzählt Köhne.

In den kommenden Jahren möchte er „wie bisher, gesund und stetig weiter wachsen“. Potenzial sieht er etwa bei „Green Events“. Immer mehr Firmen wollten „grün tagen“. Daher achte sein Unternehmen besonders auf Nachhaltigkeit bei der Arbeit und der Equipmentauswahl. ■

www.veranstaltungen-technik.de

buchtipps

Donald und Mickey: Im 50. Band dreht sich in Entenhausen alles ums Gold.

Hübscher Goldklotz zum Comic-Jubiläum

Es ist soweit. Wir nehmen ein „Disneys Lustiges Taschenbuch Spezial“ als Buchtipp auf. Der thematische Bezug zur Wirtschaft ist da: Geld, Gold, Familienbande. „Goldstücke aus Entenhausen“ heißt die 50. Jubiläumsausgabe des Comic-Klotzes. Sollte man ihn am Kiosk kaufen? Ja. Grund 1: Die Sommerferien nahten. Mit dem 512-seitigen Sonderband käme etwas ins Gepäck, zu dem alle



Mitreisenden garantiert greifen und an dem sich auch erklären lässt, dass kurze Texte keine Social-Media-Erfindung sind. Grund 2: Der Umschlag glänzt rundherum so verlockend golden wie die goldenen Bananenstauden und die goldenen Berge, zu denen die Stories den Taler-Raffzahn Dagobert Duck samt Donald und den drei Neffen führen. Grund 3: Sprechblasenlärm (SPOSCH!!! BLOMP!!! PAPOFF!!!) ist mit Abstand der schönste Lärm. (bö) ■

Buchtipp:
Walt Disney
Goldstücke aus Entenhausen
Ehapa Verlag (2017), 512 S., 8,99 Euro

Lieber mal Luhmann statt Baderosenblätterzeugs

Wer genug hat von Helene Fischer, von Musicals und von so tun, als ob (man z. B. Badewasser mit Baderosenblätterzeugs darauf schön statt kitschig findet): Hilfe könnte eine systemtheoretische Betrachtung bieten. „Liebe“ heißt ein Band vom Soziologen Niklas Luhmann (1927-1998). Der widmet sich der Sache so ordnend und reizvoll, dass es fast seltsam ist, dass bisher niemand eine populärwissenschaftliche Vermarktung daraus gemacht hat. „Sexualität gewinnt für die Liebe eine Basisfunktion, die vergleichbar ist der Funktion, die physischer Zwang für politische Macht, (...) die Deckung in Gold, Devisen oder staatlichen Entscheidungskompetenzen als Garantie für die Befriedigung von Bedürfnissen für eine Geldwährung erfüllt.“ Interessant, darüber nachzudenken - z.B., während man bei triefiger Musik das Bad entrümpelt. (bö) ■

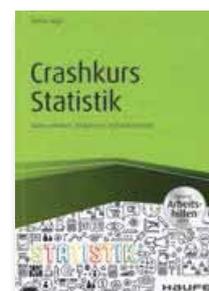


Buchtipp:
Niklas Luhmann
Liebe
Eine Übung

Suhrkamp (5. Aufl., 2016), 92 S., 8,00 Euro

Grundlagen der Statistik kompakt erklärt

Eine Umfrage nach der Häufigkeit der Antworten auszuwerten ist relativ rasch möglich. Die Aussagekraft der Ergebnisse lässt sich aber mittels weiterer statistischer Verfahren deutlich erhöhen. Einen Überblick, wie Werte zusammenspielen, gibt der Crashkurs Statistik – Daten erheben, analysieren und präsentieren“ von Stefan Hagl. Übersichtlich erläutert er, wie statistische Daten erhoben werden, wie man sie darstellen oder durch Kennzahlen beschreiben kann. Vorgestellt wird außerdem, wie die Regressionsrechnung oder die Wahrscheinlichkeitsrechnung funktioniert. Des Weiteren gibt es eine Formelsammlung und zusätzliche Inhalte (u. a. Glossar sowie Übungen und Lösungen), die via QR-Code online abrufbar sind. Selbst wenn man spätere Berechnungen von SPSS durchführen lässt, ist das Crashkurs-Wissen ein Tipp. (bö) ■



Buchtipp:
Stefan Hagl
Crashkurs
Statistik

Haufe (2017), 248 S., 24,95 Euro

Erhältlich bei **Thalia.de**

Erhältlich bei **Thalia.de**

Profis aus der Region

Autohaus

www.auto-timmer.de
Mit Timmer immer ein Gewinner.

Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Entsorgung

➔ **Gewerbeabfälle**

➔ **Holz, Papier, Kunststoffe**

➔ **Angebot bei uns einholen!**

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

Lackiertechnik
DETERMANN

Werbung & Medien

Wir bringen Sie auf über
30.000
Schreibtische
von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern. Jeden Monat.

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN
☎ 0541 5056620

Büroservice

SCHRÖDER
Büro & Objekt Einrichtung

Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Stahlbau

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40

Gravieretechnik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Pokale

Gebäudetechnik

KS
KOTER+SIEFKER

Elektronische Zutrittskontrolle
Intelligente Gebäudetechnik
Flucht- & Rettungswegtechnik

Jürgen Kastrup | Tel. 05 41 / 91 88 - 155 | jkastrup@ks-info.com

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im ihk magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Firma:

Ansprechpartner:

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

Neuer Förderverein „pro E 233“ gegründet

Unternehmer und Vertreter regionaler Institutionen haben Mitte Mai 2017 in Meppen den Förderverein „pro E 233“ gegründet. Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, der Wirtschaftsverband Emsland und die Ems-Achse hatten zu der Gründungsversammlung eingeladen.

Meppen. Knapp 40 Teilnehmer waren der Einladung gefolgt und unterzeichneten die Gründungsvereinbarung. Dazu gehörten auch der Landkreis Emsland und Unternehmer aus dem IHK-Bezirk Oldenburg. Zusätzlich sagten rund 50 weitere Unternehmer und Privatpersonen die Unterstützung des Vereins zu.

„Ziel ist, den regionalen Befürwortern des E 233-Ausbaus eine Stimme zu geben“, erklärte IHK-Präsident Martin Schlichter. Es brauche eine „Dafür-Haltung“, um Dinge nach vorne zu bringen. In diesem Sinne sei der neue Verein eine „Bürgerinitiative dafür“.

Ulrich Boll erklärte im Namen der Ems-Achse und ihres Vorsitzenden Bernard Krone, dass der Verein eine Gemeinschaftsaktion sei. „Erfolg werden wir nur haben, wenn alle Akteure an einem Strang ziehen“, so Boll. Er verdeutlichte, dass mangelhafte Infrastruktur nicht dem Logistiker, sondern dem Verbraucher schade. „Wer schwer erreichbar ist, wird abgehängt“, warnte er. Dieses Argument gelte auch gegenüber Fachkräften, die in der Region immer knapper werden.



Gründungsmitglieder beim Treffen in Meppen: Der Förderverein „pro E 233“ wird über die Vorteile des Straßenausbaus informieren und die Politik ansprechen.

Der Förderverein will über die Vorteile des E 233-Ausbaus informieren. Geplant ist dabei unter anderem eine stärkere Beteiligung der Unternehmen bei Info-Veranstaltungen, u. a. des Landkreises. Aktiv will der Förderverein auch politische Verantwortliche ansprechen. Zudem sind auch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen geplant. Jedermann, der den Ausbau der E 233 unterstützen möchte, ist als Mitglied im Förderverein willkommen. Der Jahresbeitrag von mindestens 23,30 Euro ist darum auch bewusst niedrig angesetzt worden. In den Vorstand des neu gegründeten Vereins wurden gewählt: Maria Borgmann, Hölscher Wasserbau GmbH (Foto, 3. v. l.); Heike Kestel, DUHA – Fertigteilbau GmbH (3. v. r.); Dieter Barlage (1. Vors.), Barlage Holding GmbH (M.); Ulrich Boll, Georg Boll GmbH & Co. KG (2. v. l.); Klaus Mecking (2. Vors.), Friedrich Graepel AG (r.). (da)

Weitere Infos: IHK, Eckhard Lammers, Tel. 0541 353-210. ■

Bischof Bode referierte beim WV Emsland über „Mut zum Führen – Mut zum Dienen“

Lingen. Osnabrücks Bischof Dr. Franz-Josef Bode (Foto) war Gastredner bei der Mitgliederversammlung vom Wirtschaftsverband Emsland (WV). Sein Vortrag trug den Titel: „Mut zum Führen – Mut zum Dienen. Glaubwürdige Autorität in Kirche und Unternehmen.“ Der Erfolg des Emslandes liege, so der 66-Jährige, vor allem in der hohen Identifikation mit der Region: „Die tiefe Verwurzelung auch im christlichen Menschenbild hat das Emsland mitgeprägt.“ Auf der Versammlung wurde u. a. auch das Kampagnenprojekt „Zu Hause bei den Machern“ vorgestellt. Gemeinsam wollen Landkreis, WV und Unternehmen Fach- und Führungskräfte insbesondere aus



Zu Gast beim Wirtschaftsverband: Bischof Franz-Josef Bode.

dem Ruhrgebiet akquirieren. „Trotz der guten wirtschaftlichen Lage werden wir uns in der kommenden Zeit vielfältigen Herausforderungen stellen müssen. Zu nennen wären hier insbesondere die Sicherung des Fachkräftemarktes oder der weitere Ausbau der Infrastruktur“, sagte WV-Vorsitzende Maria Borgmann. (pr) ■



IHK-Spitze besuchte UPM: „Gute Standortentscheidung“

Dörpen. „UPM hat vor 50 Jahren mit der Entscheidung für den Produktionsstandort hier im Emsland eine gute Wahl getroffen.“ Dies sagte IHK-Präsident Martin Schlichter, der jetzt gemeinsam mit IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf zu Gast bei der Nordland Papier GmbH in Dörpen war. Die IHK-Spitze informierte sich über Entwicklungen der mit einer Produktionskapazität von 1,4 Mio. t Feinpapier pro Jahr größten Papierfabrik Europas. Am Standort Dörpen werden 1 700 Mitarbeiter beschäftigt. Werksleiter Klaus Reimann, General Manager der Nordland Papier GmbH, bestätigte Schlichter und Graf die hohe Bedeutung der Ems als Verkehrsweg: „Mit 87 % erreicht uns ein Großteil unserer Rohstoffe per Binnenschiff. Und beim Warenausgang sind es immerhin ebenfalls rund ein Viertel. Bei der Nutzung der Bahn ist das benachbarte Güterverkehrszentrum Emsland für uns von hoher Bedeutung.“ Verarbeitet werden ausschließlich ökologisch zertifizierte Faserstoffe bzw. Faserstoffe aus kontrolliertem Anbau. Das Unternehmen konnte in den vergangenen Jahren wichtige Umweltkennzahlen wie den Frischwasser- und Stromverbrauch optimieren. „Bezogen auf eine Tonne Papier benötigen wir heute im Vergleich zu 2003 ein Fünftel weniger Strom“, sagte Reimann. Nordland Papier GmbH feiert in diesem Jahr das 50-jährige Bestehen. ■



„Ein Fünftel weniger Strom“: Werksleiter Klaus Reimann (M.) mit Martin Schlichter (l.) und Marco Graf (r.).

Besuchen Sie uns im IT-Zentrum!

Lingen. IHK-Mitarbeiter bieten im IT-Zentrum wöchentlich Sprechtag an. Die nächsten Termine (immer mittwochs):
14.06.2017: Sprechtag Existenzgründer
21.06.2017: Sprechtag Innovation und Umwelt
28.06.2017: Sprechtag Vermittlung freier Ausbildungsplätze / Vermittlung von Flüchtlingen
05.07.2017: Sprechtag Außenwirtschaft

Wirtschaftsjunioren: Politisches Frühstück mit Albert Stegemann, MdB

Lingen. Die Wirtschaftsjunioren Emsland – Grafschaft Bentheim der IHK (WJ) trafen sich beim politischen Frühstück in Lingen Anfang Mai mit Albert Stegemann, Bundestagsabgeordneter der CDU für den Wahlkreis Mittel-ems. Gesprächsthemen waren u. a. die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft, die Zukunft des Energiestandorts Lingen sowie die Auswirkungen des Demografischen Wandels auf die sozialen Sicherungssysteme. „Es wird große Veränderungen geben, aber unter dem Strich führen alle technischen Revolutionen zu mehr Arbeitsplätzen und Wohlstand“, erklärte Stegemann. Unser Foto zeigt den Politiker zusammen mit WJ-Geschäftsführer Andreas Meiners und WJ-Sprecherin Sandra Jansen. ■



Politisches Frühstück: Mit Albert Stegemann MdB (r.).

Pressemeldungen

+++ Leder Heger-Berensen GmbH, Lingen: Leder Berensen hat im Lookentor auf der ehemaligen Verkaufsfläche eines Schuhgeschäfts neu eröffnet. Bei dem Geschäft handelt es sich um die 20. Filiale des Unternehmens, das seinen Sitz in Lingen hat. (pr)

++ EMP Merchandising HGmbH, Lingen: Der Versandhandel für Heavy Metal, Rock und Entertainment Produkte wird am Standort einen 2-stelligen Millionenbetrag investieren und auf Flächen im IndustriePark die Logistikhallen verdoppeln.

bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

WIR SIND
**MEISTER IN
PUMPEN**

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de

Entwicklungsplan für die Burgstadt 2035

Als Fortsetzung des Stadtentwicklungsprojektes „Bad Bentheim 2020“, ist seit Ende April das neue Projekt „Bad Bentheim 2035“ gestartet. Bürger und Unternehmen sollen sich dabei einbringen, wie die Burgstadt für die Zukunft fit gemacht werden kann.

Bad Bentheim. Der 2008 durchgeführte Prozess hat das städtische Leitbild für Bad Bentheim geprägt. Insbesondere in den Bereichen mehr aktive Bürgergesellschaft, Nachhaltigkeit, mehr Barrierefreiheit oder Sanierung der Altstadt sind wichtige Weichen gestellt worden. 2017 sollen die Leitlinien der Stadtentwicklung aktualisiert werden. Ziel ist unter anderem ein neuer Entwicklungsschub und die Nutzung aktueller Chancen. Als Beispiel gilt auch die seinerzeit erstellte Verkehrsuntersuchung, die fortgeschrieben werden soll. Aber auch die Ausweisung neuer Gewerbeflächen und die Attraktivität der Innenstadt stehen im Fokus.

Das Stadtentwicklungskonzept „Bad Bentheim 2035“ wird auf Basis eines erneuten Dialogprozesses erstellt. Daran können sich



Dialogprozess: Unser Foto entstand bei den ersten Abstimmungen.

Bürger und Wirtschaft beteiligen. Die so gesammelten Ideen und Erfahrungen sollen zusammen mit Expertisen externer Fachleute, etwa des Landkreises oder der IHK, die Inhalte von „Bad Bentheim 2035“ festlegen. Im Rahmen einer zentralen Auftaktveranstaltung und bei vier sogenannten „Werkstätten“ können sich Interessierte für das Zukunftskonzept Bad Bentheims engagieren. Neu ist, dass dieses Engagement auch von zu Hause aus möglich sein wird. Auf einer Wikimap – einem interaktiven Stadtplan – können per Kommentar wichtige Handlungserfordernisse in den Prozess eingespeist werden. (ha)

Weitere Infos: www.zukunft-badbentheim.de und IHK, Falk Hassenpflug, Tel. 0541 353-215 ■

ADFC-Fahrradklimatest: Nordhorn holt Platz 2 bei Fahrradfreundlichkeit

Nordhorn. Die Stadt Nordhorn hat ihren zweiten Platz unter den fahrradfreundlichsten Städten in Deutschland behauptet und zudem auf den Spitzenreiter aufgeholt. Das zeigt der aktuelle ADFC-Fahrradklimatest, der im Mai im Bundesverkehrsministerium in Berlin vorgestellt wurde. Bürgermeister Thomas Berling nahm die Auszeichnung von Staatssekretär Enak Ferlemann und vom ADFC-Bundesvorsitzenden Ulrich Syberg entgegen.

Im Ranking der „Spitzenreiter“ liegt Nordhorn in der Größenklasse der Städte zwischen 50 000 und 100 000 Einwohner knapp hinter der Gewinnerstadt Bocholt. Die Wasserstadt an der Vechte ist aber im niedersächsischen Vergleich die Stadt mit der besten Gesamtnote überhaupt. Sie erhielt bei der großen Bürgerumfrage des ADFC, an der bundesweit rund 120 000 Radfahrer teilnahmen, die Gesamtnote von 2,59. Beim vorherigen Fahrradklimatest zwei Jahre zuvor hatte Nordhorn ebenfalls den Platz 2 hinter Bocholt



Preisverleihung in Berlin: Thomas Berling (M.) mit Enak Ferlemann (l.) und Ulrich Syberg (r.).

erreicht. Die Stadt Nordhorn wird damit besser bewertet als die Stadt Münster (Gesamtnote: 3,07). Aktuell arbeitet Nordhorn, wo gerade erst der schöne Radweg am Nordhorn-Almelo-Kanal erneuert und freigegeben wurde (siehe Seite 29), an einem neuen Radwegeverkehrskonzept für die Zukunft, an dessen Erstellung auch die Bürger beteiligt werden. (pr) ■



Speed-Dating brachte Flüchtlinge und Wirtschaft zusammen

Nordhorn. Viele Flüchtlinge suchen einen Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt, während viele Wirtschaftsunternehmen nach passenden Arbeitskräften suchen. Bei einem Speed-Dating hatten beide Seiten kürzlich im großen Saal des Nordhorer Rathauses (Foto) die Gelegenheit, zueinander zu finden. Die Vergabe mehrerer Praktikums- und Probearbeitsplätze war das Ergebnis. Eingeladen hatten die Nordhorer Agentur für Arbeit, das Grafschafter Jobcenter sowie die Wirtschaftsförderungsbüros der Stadt Nordhorn und des Landkreises Grafschaft Bentheim. Rund 20 Unternehmen folgten der Einladung. (pr) ■



Europark Coevorden / Emlichheim: Eisenbahnbrücke bringt Entlastung

Coevorden. Anfang Mai wurde die neue Eisenbahnbrücke im Europark Coevorden / Emlichheim offiziell in Betrieb genommen. Das neue Brückenbauwerk ist Bestandteil eines großen Umbauvorhabens des Coevorderer Bahnhofs. Die Güterzüge aus dem GVZ können jetzt direkt nach Rotterdam fahren. Bislang mussten dafür erst der Coevorderer Bahnhof und benachbarte Siedlungen durchquert werden. (pr) ■

Pressemeldungen

+++ Stadtkiosk Nordhorn: In der Innenstadt hat Kiosk-Betreiber Julius Frilling in der Hauptstraße 31 (ehemals: Juwelier Hölscher) eine Angebotslücke geschlossen. Fünf Festangestellte in Vollzeit, eine Auszubildende und eine Aushilfskraft haben im neuen, 130 m² großen Kiosk eine Anstellung gefunden. „Wir haben lange Öffnungszeiten, die wir jeweils komplett doppelt besetzen“, sagt Frilling (2. v.l., u. a. mit Vertretern der Stadt). (pr)



+++ ebb Bad Bentheim: Die Energieversorgung Bad Bentheim, kurz: ebb, startet in diesem Jahr erstmals einen Umweltpreis, der es Schülern, Organisationen, Privatpersonen und allen weiteren Bad Bentheimern ermöglicht, für Ideen und Projekte rund ums Thema Umwelt & Klima prämiert zu werden. Alle Infos: www.bentheim-energie.de

+++ Musiksommer im Stadtpark und am Vechtesee, Nordhorn: Am Samstag, 24. Juni (ab 18 Uhr) ist der Auftakt zum 25. Geburtstag des Nordhorer Musiksommers im Stadtpark. Bis zum 22. Juli folgen dann jeden Samstag (19.30 Uhr) schöne Gratiskonzerte. Alle Infos: www.nordhorn.de

Besuchen Sie uns im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Besuchen Sie uns im NINO-Hochbau, wo unsere IHK ein eigenes Büro hat. IHK-Mitarbeiter bieten dort (Adresse, s. oben) Sprechtag für Sie an. Die nächsten Termine (immer donnerstags):

15.06.2017: Öffentlichkeitsarbeit
22.06.2017: Verkehr
29.06.2017: Existenzgründer
06.07.2017: Neustart nach dem Studienabbruch

Meyer-Entsorgung



**IHR ENTSORGUNGSPARTNER
IN DER REGION**

• Containerdienst • Rohrreinigung • Entrümpelungen • Miettoiletten

Wir beraten Sie gern!

Telefon 0541 584880 . Telefax 0541 5848840 . www.meyer-entsorgung.de

Osnabrück

Konferenz wirbt um Investoren

Wie kann die Stadt Osnabrück noch attraktiver für Bürger und Unternehmen werden? Und wie lassen sich eine sich verändernde Mobilität oder der Trend zum Onlinehandel in Entwicklungskonzepte integrieren? Fragen wie diese wurden auf der Investorenkonferenz diskutiert, zu der die Stadt und die WFO Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH eingeladen hatten.



Investorenkonferenz: Platz für Neues bietet in Osnabrück u. a. der Wissenschaftspark (Foto).

Osnabrück/Greven. Die Investorenkonferenz brachte zum siebten Mal Projektentwickler, Bauunternehmen, Architekten und andere Interessierte zusammen. Tagungsort 2017 war der Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) in Greven. Schließlich ist dieser internationale Flughafen ein wichtiger Bestandteil des Wirtschaftsstandortes Osnabrück, was auch Wolfgang Griesert als Oberbürgermeister und derzeitiger FMO-Aufsichtsratsvorsitzender in seiner Begrüßung unterstrich. Der neue FMO-Geschäftsführer Prof. Dr. Rainer Schwarz nutzte die Gelegenheit, für Vertrauen in die Neuausrichtung der Geschäftspolitik des FMO zu werben.

Eingeführt wurden die Investorenkonferenzen ursprünglich, um die nach dem Britenabzug frei gewordenen Kasernenflächen zu vermarkten. Dies ist in vielen Bereichen bereits gut gelungen, sodass sich – auch aufgrund des Trends zur Rückkehr in die Städte – inzwischen wieder Engpässe abzeichnen. Die Schaffung bezahlbaren Wohnraums zu ermöglichen, bleibt daher eine Hauptaufgabe der

städtischen Entwicklungspolitik. Um knapper werdende Flächen optimal zu nutzen, steht verdichtetes Wohnen im Vordergrund. Darauf ist auch das städtische „Handlungskonzept bezahlbarer Wohnraum“ ausgerichtet, wie Stadtbaurat Frank Otte sagte. Sehr konkret wurde es, als Franz Schürings, Fachbereichsleiter Städtebau, den Planungsstand ausgewählter Projekte wie u. a. die Bebauung des Landwehrviertels und die Umgestaltung des Berliner Platzes vorstellte. Deutlich wurde: Osnabrück ist ein spannender Standort für regionale und überregionale Investoren.

Gutes Marketing bleibt gerade deswegen wichtig. Schließlich wird die Stadt ob ihrer „nur“ rund 170 000 Einwohner oft noch etwas unterschätzt. Erwogen werden sollte daher, solche Konferenzen künftig gemeinsam mit dem Landkreis Osnabrück durchzuführen. Eine Region Osnabrück, die weiter zusammenwächst und eng miteinander kooperiert, bietet größere Chancen, ehrgeizige Pläne und Ideen umzusetzen. (I) ■

Steinabbau am Osnabrücker Piesberg langfristig gesichert

Osnabrück. Rund 5,5 Mio. Euro hat der Konzern Cemex seit 2015 in den Neubau der Vorbrecheranlage und in umweltfreundlichere



5,5 Mio. Euro Investition: Das Foto entstand bei der Einweihung der Vorbrecheranlage.

Fördertechnik am Osnabrücker Steinbruch am Piesberg investiert. Im Mai wurde die optimierte Anlage eingeweiht. Der Steinabbau dort ist für die nächsten 15 bis 20 Jahre gesichert. Dank der Vorbrecheranlage können weitere 6 ha Abbaufäche in Angriff genommen werden, so Rüdiger Kuhn (Foto, M.), Vorstandsvorsitzender der Cemex Deutschland AG. Die staubfreie Anlage sorgt auch dafür, dass Anlieger künftig weniger belästigt werden, so Peter Graf von Spee, Regionalleiter der Cemex Kies & Splitt GmbH (2. v. r.). Auch Osnabrücks Oberbürgermeister Wolfgang Griesert (2. v. l.) zeigte sich erfreut über die Investition, die Arbeitsplätze am Standort sichert. (pr/da) ■



Am Osnabrücker Neumarkt wird künftig wohl nur noch Busverkehr fließen

Osnabrück. Wenn dieses Heft erscheint, dürfte der Rat der Stadt Osnabrück mit der Mehrheit von SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und UWG/Piraten einen Beschluss zur baldigen Sperrung des Neumarktes für den motorisierten Individualverkehr gefasst haben. Die Regenbogenkoalition hätte sich damit gegen die Verwaltung gestellt, die eine Verschiebung der Entscheidung wollte.

Mit der Umsetzung dieser Entscheidung steigt das Risiko für Fahrverbote auf dem Wallring. Denn die Sperrung des Neumarktes für den motorisierten Individualverkehr führt dort zu einer Zunahme des Verkehrs und der Emissionen. Die zunehmende Stickstoffdioxid-Belastung (NO₂) erhöht den Handlungsdruck bei der Stadt, Maßnahmen zur NO₂-Minderung umzusetzen. Allerdings ist die Wirksamkeit der Einführung eines Fahrverbotes für ältere Dieselfahrzeuge oder auch einer großräumigen Tempo 30-Zone derzeit noch ungewiss.

Vor diesem Hintergrund hatten auch die IHK und die regionalen Wirtschaftsverbände dafür plädiert, jetzt keinen Beschluss zu fassen. Aus ihrer Sicht müssen vor einer Sperrung des Neumarktes zunächst Maßnahmen zur Verbesserung des Verkehrsflusses auf dem Wallring umgesetzt sowie großräumige Umfahrungsmöglichkeiten um die Osnabrücker Innenstadt (u. a. Lückenschluss A 33 Nord) realisiert werden. (da) ■



Links oder rechts entlang: Der Neumarkt wird wieder gesperrt.

SD Automotive entwickelt Baugebiet in Georgsmarienhütte

Georgsmarienhütte. Der Automobilindustrie-Dienstleister SD Automotive möchte in Georgsmarienhütte an der Wellendorfer Straße ein bis zu sieben Hektar großes Baugebiet entwickeln. Hintergrund sind die zunehmenden Schwierigkeiten, benötigten Wohnraum für die Mitarbeiter des Unternehmens zu finden, das sich weiterhin auf Wachstumskurs befindet. Mit dem Einstieg in die Bauleitplanung kann frühestens 2018 gerechnet werden. Erst einmal wird es jetzt darum gehen, wie groß der mögliche Bereich ist, der für Werkshäuser und Werkwohnungen vorgesehen wird. (pr) ■

Stadtwerke erhalten 3 Mio. Euro-Förderung für 13 elektrisch betriebene Gelenkbusse

Osnabrück. Nds. Wirtschaftsminister Olaf Lies überreichte jetzt einen Förderbescheid über 3 Mio. Euro für die Anschaffung von 13 elektrisch betriebenen Gelenkbussen an die Stadtwerke Osnabrück. 2015 hatte das Ministerium ein Förderprogramm für Unternehmen und Kommunen ausgerufen, das die Modernisierung der ÖPNV-Busflotte vorantreiben soll. So sollen Fuhrparks verjüngt werden und gibt es für elektromobile Antriebe eine noch höhere Unterstützung als für herkömmliche Dieselfahrzeuge. Die 13 E-Busse werden Ende 2018 auf der bisherigen Linie 41 eingesetzt. Sie werden auf dem Betriebshof und an den Endstellen aufgeladen. (pr) ■

Pressemeldungen

+++ Häcker Küchen, Ostercappeln: Zum 1. Februar 2017 ist der Bebauungsplan für das neue Gewerbe- und Industriegebiet in Venne in Kraft getreten. Der Landkreis Osnabrück und die Gemeinde Ostercappeln freuen sich nun



über die Ansiedlung von Häcker Küchen: Das Unternehmen plant auf dem Gelände den Aufbau eines neuen Fertigungsbetriebes mit mehreren hundert neuen Arbeitsplätzen. Es wird von einem Produktionsbeginn im Jahr 2020 ausgegangen. Die Häcker Küchen GmbH & Co KG ist der drittgrößte Küchenmöbelhersteller Deutschlands und hat seinen Stammsitz in Rödinghausen.

+++ Bedford GmbH + Co. KG, Wurst- und Schinkenmanufaktur, Osnabrück: Das Unternehmen hat 2016 dem Branchentrend getrotzt. In einem insgesamt rückläufigen Markt mit sinkendem Wurstkonsum an den Bedienungstheken (- 5,6 %, Quelle: GfK) steigerte Bedford den Absatz um 1,7 % auf 6 100 t, der Umsatz stieg um 1,5 % auf 61,5 Mio. Euro.

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-80 40 420

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME



Foto: Waldbühne Melle

Die Welt braucht mehr Wunschpunkte: Das lustige Sams in Melle.

Endlich! Es ist Freilichtbühnen-Saison

Freilichtbühnen bringen Gutes hervor. Bei Sonnenschein werden Haribo-Tüten mit den Sitznachbarn geteilt. Bei Regen die Erkenntnis, nicht aus Zucker zu sein. Schöne Nachmittage/Abende hat einem das beschert – und die Aussichten auf eine Wiederholung stehen gut. Auf der **Waldbühne in Melle** war Ende Mai bereits die Premiere vom lustigen Stück „Neue Punkte für das Sams“ (Regie: Andreas Pöhler). Mit viel Musik und Spielfreude ist es ein Tipp für einen fröhlichen Ausflug! Die Premiere vom großen Abendstück „Der nackte Wahnsinn“ folgt dann am 10. Juni (20 Uhr). Auf der **Waldbühne Ahmsen** sind 2017 „Luther“ (seit 27. Mai) und „Pippi Langstrumpf“ (ab 11. Juni, 15.30 Uhr) zu sehen. Die **Freilichtspiele Bad Bentheim** zeigen das Kindermusical „Rabatz im Zauberwald“ (seit 25. Mai) und „Dracula – das Grusical“ (seit 3. Juni). Die **Freilichtbühne Meppen** spielt „Michel aus Lönneberga“ (seit 25. Mai) und „Flashdance“ (ab 29. Juli). In der **Waldbühne Kloster Oesede** trolt sich das „Rumpelstilzchen“ (seit 5. Juni), startet am 30. Juni das Musical „Natürlich Blond“ und läuft im zehnten Jahr „Heiße Ecke“. (bö)
Infos: www.waldbuehne-melle.de und www.freilichtbuehnen.de ■

„lichtsicht“ 2017/2018: Das Schönste vom Schönen

Superlative soll man am besten super selten nutzen. Für die „lichtsicht“ Biennale in Bad Rothenfelde aber sind sie passend: Die Projektionen auf den Gradierwerken sind seit 2008 das magischste, salzigste und superste an Kunst, was an Herbst- und Winterabenden überhaupt draußen zu erleben ist! Fans werden deshalb traurig sein über die Presseberichte vom Mai. Findet sich keine Anschlussfinanzierung, könnte die „lichtsicht“ 2017/2018 die letzte sein. Zwar gibt es vom 29. September 2017 bis 28. Januar 2018 ein „Best of“ der fünf vorausgehenden Biennalen. Danach aber wird sich die heristo aktiengesellschaft aus Bad Rothenfelde aus der Arbeit und Finanzierung der lichtsicht zurückziehen. Das Unternehmen hatte von Beginn an angekündigt, das Projekt mittelfristig in andere Hände geben zu wollen. Der Zeitpunkt ist jetzt gekommen. Nun führen die Veranstalter Gespräche mit Politik und Wirtschaft, ob und wie die 2015 mit dem Deutschen Kulturpreis ausgezeichnete Biennale fortgesetzt werden kann.

Alle Infos: www.lichtsicht-biennale.de ■



Stiftung Stahlwerk unterstützt Tanzprojekt

Mit „Biografia del Corpo II“ setzen Rafaële Giovanola (Bonn) und Mauro de Candia (Osnabrück) das Recherche-Projekt zur „Biografie des Körpers“ fort. Neben Profitänzern sind Geflüchtete aus dem Sudan, Iran und aus Syrien auf der Bühne. Die Kooperation (Foto) wurde durch die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte unterstützt, die seit 10 Jahren u.a. Projekte der sozialen Integration fördert.
Infos: www.stiftung-stahlwerk.de ■

Lieblingstermine...

...bietet das Morgenlandfestival 2017 in Osnabrück,



das am 16. Juni (18 Uhr) mit einem Konzert in St. Marien beginnt. Partnerland ist der Libanon. Das schöne, vielfältige Programm steht hier: www.morgenland-festival.com



Wirtschaftsstandort Samtgemeinde Bersenbrück

45

Anzeige/Unternehmensporträt

Schlüsselfertiges Bauen mit dem Wurst Projektbau Neuer Geschäftsbereich der Wurst Stahlbau GmbH

Seit 50 Jahren und mit einem eingespielten Team von inzwischen mehr als 220 Mitarbeitern setzt das Familienunternehmen Wurst Stahlbau seine Erfahrung und Leidenschaft für die Entwicklung, Fertigung & Montage anspruchsvoller Stahlkonstruktionen ein. Neben innovativen Industrie- und Gewerbebaulösungen, einer bedarfsgerechten Planung und einem professionellen Projektmanagement bietet Firma Wurst mit dem Geschäftsbereich Wurst Projektbau auch ein Rundum-Sorglos-Paket für die schlüsselfertige Erstellung Ihres Bauprojektes.

Unterstützt wird die Planung, Konstruktion, Fertigung und Ausführung durch die neuesten digitalen Möglichkeiten von BIM (Building Infor-



Schlüsselfertig gebaut: Auch dieses Verwaltungsgebäude wurde durch die Wurst Projektbau erstellt.

mation Modeling). BIM ist die Methode für eine optimierte Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden anhand eines digitalen (3D) Gebäudemodells. Dabei werden alle relevanten Gebäudedaten digital erfasst, modelliert und kombiniert, sodass ein transparentes Abbild des realen Gebäudes entsteht. Wurst strebt so eine 100%ige Prozesssicherheit für das Bauprojekt an. Davon profitiert sowohl der Kunde als auch das Unternehmen selbst.

Wurst Projektbau steht für:

- Individuelle Bedarfsplanung
- Umfassende Generalplanung
- Alle notwendigen Gutachten
- Schlüsselfertige Erstellung (aller Gewerke)



WURST Stahlbau GmbH
Sandstraße 41
49593 Bersenbrück
Tel: 05439/9494-0
info@wurst-stahlbau.de
www.wurst-stahlbau.de/projektbau

Standort mit Perspektiven

Die Samtgemeinde Bersenbrück wurde 1972 im Rahmen der damaligen Verwaltungsreform aus den sieben Mitgliedsgemeinden Alfhausen, Ankum, Bersenbrück, Eggermühlen, Gehrde, Kettenkamp und Rieste gegründet.

Seither hat sich die Samtgemeinde kontinuierlich positiv weiterentwickelt. Insgesamt leben heute in der Samtgemeinde Bersenbrück knapp 30 000 Einwohner auf einer Fläche von rund

255 km². Damit ist Bersenbrück die größte Samtgemeinde des Landkreises Osnabrück. Die Bevölkerung in der Samtgemeinde ist vergleichsweise jung, der Anteil der unter 35-Jährigen beträgt annähernd 40 % an der Gesamtbevölkerung. Auch weist die Bevölkerungsstruktur überdurchschnittliche Anteile der 18- bis 25-Jährigen auf. Darüber hinaus ist die Samtgemeinde eine der wenigen Regionen mit positivem Bevölkerungswachstum.



Bevölkerungswachstum und ein überdurchschnittlicher Anteil junger Generationen zeichnen die Samtgemeinde Bersenbrück aus.

Wirtschaftsstandort mit Potenzial

46

Dynamisch und erfolgreich, so präsentiert sich der Wirtschaftsraum Samtgemeinde Bersenbrück. Mit ihrer strategisch hervorragenden Lage im Nordwesten Niedersachsens gewährleistet die Samtgemeinde schnelle Erreichbarkeit sowie kurze und flexible Transportwege im gesamten nordwestdeutschen Raum und darüber

hinaus. Von Bersenbrück aus sind Wirtschaftszentren wie das Ruhrgebiet, Bremen / Hamburg oder die Niederlande in zirka zwei Autostunden erreichbar. Im Knotenpunkt dieser Ballungsräume sowie an der Hauptverbindungsstraße in die skandinavischen Länder gelegen, ist die Samtgemeinde somit ein attraktiver Standort für

alle Unternehmen. Hinzu kommt eine relativ junge Bevölkerungsstruktur, günstige Grundstückspreise sowie eine unternehmensfreundliche Verwaltung. Kennzeichnend für die Region ist darüber hinaus der breite Branchenmix, der den Wirtschafts- und Arbeitsmarkt weniger krisenanfällig macht als in anderen Regionen. In rund

1 200 Gewerbebetrieben arbeiten mehr als 8 500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Auf die Samtgemeinde Bersenbrück verteilen sich insgesamt zehn Gewerbe- und Industriegebiete mit jeweils klaren Profilierungen. Dabei ist der Niedersachsenpark in der Mitgliedsgemeinde Rieste mit seinen über vier Millionen Quadratmetern nicht nur das größte Industrie- und Gewerbegebiet in der Samtgemeinde, sondern auch das größte Gewerbegebiet seiner Art in Niedersachsen überhaupt. Neben zahlreichen Firmen aus der Region haben sich mittlerweile auch namhafte Unternehmen wie adidas, PSA Peugeot / Citroen oder die Firma Grimm im Niedersachsenpark angesiedelt.

Aber auch alle anderen Mitgliedsgemeinden verfügen über lukrative Gewerbe- bzw. Industriegebiete mit jeweils guter Infrastruktur und attraktiven Unternehmen.



Hauptverkehrsader – die Bundesstraße 68 führt durch die Samtgemeinde Bersenbrück.

Lebensqualität wird hier groß geschrieben

Eingebettet in einer reizvollen Fluss- und Hügellandschaft bietet die Samtgemeinde Vieles für eine umfassende Lebensqualität. Beispielsweise zum Wohnen – ob gemietet oder gekauft, ob Eigentumswohnung oder ein eigenes

Haus – in der Samtgemeinde finden alle ihre persönliche Wohnform zum Wohlfühlen und Leben. Darüber hinaus punktet die Samtgemeinde mit einer sehr guten Bildungsinfrastruktur sowie attraktiven Einkaufsmöglichkeiten.



Kultveranstaltung in der Samtgemeinde Bersenbrück – das jährlich stattfindende Reggae-Jam-Festival.

Kulturelle Highlights und Freizeitangebote

Auch die Kultur spielt in der Samtgemeinde Bersenbrück eine tragende Rolle und wird als wesentlicher Wirtschaftsfaktor verstanden. Das Kulturangebot deckt dabei ein breites Spektrum ab.

Überregional bekannt und mittlerweile Europas größtes Event im Bereich Reggae-Musik ist das jährlich im Sommer stattfindende Reggae-Jam-Festival.

Über das ganze Jahr verteilt finden eine Vielzahl weiterer attraktiver Veranstaltungen wie das Gehrder Kirschblütenfest

oder Anikum live in der Samtgemeinde statt.

Darüber hinaus bietet die Samtgemeinde eine Vielzahl von abwechslungsreichen Freizeitaktivitäten für Jung und Alt.

Ob Wassersport, Bogenschießen, Golf, Wandern, Radfahren, Reiten etc., hier findet jeder seine passende Freizeitaktivität.

Daneben gibt es eine große Anzahl von Vereinen, die ebenfalls ein breites Spektrum an attraktiven Angeboten bereithalten.

Anzeige/Unternehmensporträt

Von der Landschmiede zum individuellen Fahrzeugbau

Stürenberg Fahrzeugbau – Erfolg seit 116 Jahren

Die Stürenberg Fahrzeugbau GmbH hat sich weit über die Grenzen hinaus einen Namen gemacht, wenn es um Problemlösungen sowie individuelle Lösungen im industriellen Sonderfahrzeugbau geht. Viele Fertigungstechniken wurden und werden in enger Kooperation mit den Kunden entwickelt und erfolgreich umgesetzt.

Auch der gesamte Nutzfahrzeug Sektor unterliegt ständigen Veränderungen. Durch geschultes Fachpersonal werden diese Veränderungen kompensiert und nach Rücksprache mit dem Kunden umgesetzt, wie zum Beispiel Nutzlastoptimierung oder die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen verbunden mit dem Optimum an Wirtschaftlichkeit.

Das Familien Unternehmen wird in vierter Generation von Geschäftsführer Dieter Feldmann geleitet und beschäftigt 21 Mitarbeiter. Qualität und Kundennähe wird im Hause Stürenberg sehr gross geschrieben, was sich durch die ISO Zertifizierung 2014 stetig steigerte. Geschäftsführer Dieter Feldmann legt großen Wert auf Qualität

und Zuverlässigkeit, um die Kundenwünsche und individuellen Anfertigungen auch die nächsten Jahrzehnte erfolgreich zu erfüllen.

Mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens zu Anfang der 2000er Jahre und der damit einhergehenden Verbesserung der Produktionsabläufe, konnte die Stürenberg Fahrzeugbau GmbH ihre Auslieferung von 2001 bis ins Jahr 2015 um nahezu 100 % steigern.



Individuelle Lösungen im Fahrzeugbau: Sie entstehen bei Stürenberg in enger Kooperation mit dem Kunden.



Stürenberg Fahrzeugbau GmbH
Alfhausener Straße 6
49577 Anikum
Tel: 05462/42-1
info@fahrzeugbau-stuerenberg.de
www.fahrzeugbau-stuerenberg.de



Mit über 250000 Übernachtungen pro Jahr gilt der Alfsee in der Samtgemeinde Bersenbrück als bedeutender touristischer Wirtschaftsfaktor.

Boomender Tourismus

Der Tourismus hat sich in den letzten Jahren zu einem beachtlichen Wirtschaftsfaktor der Region entwickelt. Insbesondere der Fahrradtourismus trägt zur positiven Entwicklung bei. Zahlreiche Radwanderwege und demnächst auch Qualitätswanderwege führen durch die Samtgemeinde. Viele touristische Angebote und Sehenswürdigkeiten laden zum Verweilen ein.

Dabei spielt der Alfsee mit seinem breit gefächerten Angebot eine herausragende Rolle. Mit mehr als

250000 Übernachtungen pro Jahr und einer Vielzahl von Tagesgästen ist der Alfsee mittlerweile eine bedeutende touristische Destination. Aber auch die anderen Gemeinden haben den Wert des Tourismus erkannt und ihre Freizeitangebote entsprechend ausgebaut. Und damit die Region sich auch zukünftig als attraktiver Lebens- und Freizeitraum darstellt, sind in den nächsten Jahren weitere Investitionen in den Ausbau von touristischen Angeboten und Infrastruktur geplant.

Familien- und Bildungspolitik

Im Familienservicebüro der Samtgemeinde Bersenbrück finden Familien eine zentrale und wohnortnahe Anlaufstelle mit kompetenter Beratung in allen Fragen der Kin-

derbetreuung und anderem mehr. So verfügt die Samtgemeinde über ein engmaschiges Netz an Krippen, Kindertagesstätten und Grundschulen. Diese wurden in

den letzten Jahren sukzessive ausgebaut und modernisiert, vielfach mit Ganztagesangeboten. Darüber hinaus gibt es zwei Oberschulen und ein Gymnasium. In den ortsansässigen Berufsbildenden Schulen werden über 1.200 junge Leute ausgebildet. Ergänzt wird das Angebot von Hochschulen, Universitäten

und Berufsakademien. In einem Umkreis von ca. 150 km studieren ca. 500000 junge Leute.

Aus den exzellenten Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten vor Ort erschließt sich für die Region ein großes Potential an Fachkräften für die heimische Wirtschaft.



Die Samtgemeinde Bersenbrück verfügt auch über eine sehr gute Bildungsinfrastruktur. Hier ein Blick in den Schulhof der von Ravensberg-Schule in Bersenbrück.



WeLa GmbH
Fräs- & Erodieretechnik

Hinterm Meyerhof 66
49593 Bersenbrück
Tel.: 05462/4039695
Fax: 05462/4039696
E-Mail: wet@osnanet.de

Drahterodieren
|
Werkzeugbau

Logistik-Leistung aus Leidenschaft



LCA
GmbH & Co. KG

A. u. Dr.-Ing. H. Scheffczyk
Heeker Str. 4 • 49594 Alfhausen
www.alf-trans.de

Tel. 0 54 64 / 96 02 - 0
Fax 0 54 64 / 96 02 -20



ALF-TRANS
Spedition GmbH & Co. KG



Haustechnik
Fachmarkt

„Nutzen Sie unser Wissen für Ihr Wohlbefinden.“



HEIZUNG



SANITÄR



ENERGIE

Tel.: 05439/60 94-0 • Priggenhagener Str. 70a • 49593 Bersenbrück

Stabsstelle Wirtschaftsförderung – erster Ansprechpartner für Betriebe

Für einen lebendigen Wirtschaftsstandort Samtgemeinde Bersenbrück arbeiten die Unternehmen und die Verwaltung eng zusammen. Dafür betreibt die Samtgemeinde eine eigene aktive Wirtschaftsförderung.

Diese versteht sich als Partner und Dienstleister der Unternehmen und Firmen. Unternehmerisches Engagement zu unterstützen und zu fördern sowie den Wirtschaftsstandort Samtgemeinde Bersenbrück weiter zu entwickeln, sind die zentralen Ziele der Wirtschaftsförderung.

Damit die Unternehmen vor Ort sich wohlfühlen, betreibt die

Wirtschaftsförderung eine aktive Bestandspflege und steht als zentrale Anlaufstelle für alle unternehmerischen Fragen zur Verfügung.

Wirtschaftsförderer Ewald Beelmann berät vor allem zu folgenden Themenschwerpunkten:

- Informationen zum Wirtschaftsstandort Samtgemeinde Bersenbrück
- Vermarktung von Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien
- Fördermittel- und Finanzierungsberatung
- Existenzgründungen
- Behördenlotse



Wirtschaftsförderer der Samtgemeinde Bersenbrück, Ewald Beelmann, steht Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite.

Anzeige/Unternehmensporträt

Kompetenter EDV-Dienstleister seit 25 Jahren Brinkmann & Yamamoto Informationstechnik GmbH, Ankum

Bereits im Herbst 1992 wurde das deutsch-japanische Unternehmen von Helmut Brinkmann und Yasunori Yamamoto gegründet. Dem stetigen Wachstum musste bald mit einer Reihe an Umsiedlungen innerhalb Ankums Rechnung getragen werden. So ging es nur ein Jahr nach der Gründung bereits vom Schwedsberg in Räumlichkeiten im Ankumer Bahnhof, nach weiteren 3 Jahren an die Lingener Straße und 2004 schließlich an den jetzigen Standort Alfons-Schulte-Straße 2.

Dort sind aktuell 12 Mitarbeiter beschäftigt, um zuverlässig den hohen Qualitätsanspruch zu erfüllen, den Brinkmann & Yamamoto an seine Leistungen und Produkte stellt – ganz im Sinne der Kundschaft.



Ebenso erfolgreich ist das Unternehmen als Ausbildungsbetrieb für die Berufe Fachinformatiker/-in in der Fachrichtung Systemintegration und Informations- und Telekommunikationssystem-Kaufmann/-frau. Fast alle der aktuellen Mitarbeiter haben die Ausbildungen übrigens im eigenen Hause durchlaufen und mit Bravour gemeistert – ein besonderes Merkmal für die hohe Attraktivität von Brinkmann & Yamamoto als Arbeitgeber, aber auch, dass sich ein Team gefunden hat, das perfekt zusammenarbeitet.

Wichtigstes Standbein für das Unternehmen sind Businesslösungen für Geschäftskunden (Server, Überwachung, usw.). Im Weiteren gehen die Angebote über Hardware wie PCs, Notebooks und Tablets inkl. Internetverbindungen (DSL, VDSL, LTE, Standleitungen), als auch über mobile Kommunikationslösungen wie Smartphones und Mobilfunkverträge. Auch das Thema Sicherheit wird großgeschrieben. Um Daten sicher auszulagern werden Server-on-Premise und Clouddienste angeboten. Videoüberwachungssysteme, Netzwerke,

Security und Schwachstellenanalyse stellen einen weiteren Punkt im Portfolio dar.

Damit die Technik beim Kunden reibungslos funktioniert, bietet Brinkmann & Yamamoto Fernwartungs- und Vor-Ort-Service und besonders wichtig, schnelle Reaktionszeiten. Die angebotene Serverüberwachung per Wartungsvertrag sorgt bei Geschäftskunden für eine erhöhte Ausfallsicherheit. Offizielle Partner der Brinkmann & Yamamoto sind Microsoft, GData, Fujitsu, Acer, HP.



Brinkmann & Yamamoto
Informationstechnik GmbH
Alfons-Schulte-Straße 2
49577 Ankum
Tel.: 05462/72013
www.briyama.de

VERLAGS- VERÖFFENTLICHUNG

Erfolgsfaktor
„Modernes Büro“

Studie: Orte für spontane Kommunikation

Die Hälfte aller Erwerbstätigen in Deutschland arbeitet im Büro. Halten deren Arbeitsplätze mit dem Wandel der Büroarbeit Schritt? Diese Frage war Ausgangspunkt einer Studie des bso Verbandes Büro-, Sitz- und Objektmöbel e. V. Grundlage waren vier repräsentative Umfragen des Marktforschungsinstituts Forsa unter jeweils rund 1000 Beschäftigten im Bürobereich. Laut Forsa-Umfrage haben 97 % aller Beschäftigten im Bürobereich Zugang zu Konferenzräumen und damit gute Voraussetzungen für die Durchführung von Besprechungen. Schwieriger wird es, wenn diese Räume für Schulungen, Workshops oder Teamarbeit benötigt werden. Nur knapp die Hälfte der Beschäftigten kann dann Tische und Stühle je nach Bedarf in unterschiedlichen Anordnungen aufstellen.

Für den spontanen Austausch oder die kurze Abstimmung mit Kollegen haben die meisten Beschäftigten im Bürobereich die Wahl zwischen zwei alternativen Kommunikationsbereichen. In

Erfolgsfaktor „Modernes Büro“

50

Anzeige / Unternehmensporträt

Professionelle Produkte & Lösungen seit 1983

brg büro reform GmbH & Co. KG, Osnabrück

Ihr Spezialist in der Region: Schon seit 1983 bietet brg büro reform Ihnen professionelle Produkte und Lösungen für Ihre Druckanforderung. Egal ob Behörde, Einmannbetrieb oder

großer Konzern mit bundesweiten Niederlassungen: Mit dem Komplettangebot an Bürosystemen, Dokumentenscannern, Plottern und Business Software bietet brg seinen Kunden das perfekte Konzept – quer durch alle Branchen.

Qualität, Effizienz, Datenschutz und Nachhaltigkeit zukunftsweisend und preisgekrönt. Für Innovation, Design und Umwelteigenschaften bekam die imageRUNNER ADVANCE-Plattform zahlreiche Preise und Auszeichnungen von unabhängigen Testinstituten verliehen.



Moderne Technik maximiert die Effizienz

Dabei ist es brg wichtig, stets das große Ganze im Blick zu haben. „Deshalb bieten wir Ihnen Beratung, Verkauf, Finanzierung und Service aus einer Hand. Wir setzen uns mit Ihrem Unternehmen sowie Ihren Zielen und Wünschen auseinander und erarbeiten mit Ihnen gemeinsam die optimale Lösung für ihre speziellen Bedürfnisse.“ beschreibt Geschäftsführer Michael Dörenkämper die Unternehmensphilosophie.

Die Canon Multifunktionssysteme sind hinsichtlich

Das Unternehmen brg steht seit über 33 Jahren im Großraum Münster/Osnabrück für die Marke Canon und ist eins von bundesweit zehn Canon Business Centern.

brg

brg büro reform GmbH & Co. KG
Heinrich-Hasemeier-Straße 27
49076 Osnabrück
Tel: 0541/122077-0
info@brg-os.de
www.brg-os.de

der Regel sind dies Teeküchen oder Kaffeebars mit Sitzgelegenheiten oder Stehtischen sowie Besprechungstische in der Nähe ihrer Arbeitsplätze. Allerdings sind die Kapazitäten in vielen Unternehmen knapp bemessen. Etwa 20 % aller Befragten beklagen,

dass ihnen nicht genügend Plätze für spontane Besprechungen zur Verfügung stehen. Absolute Mangelware sind zudem Räumlichkeiten, die ausgestattet mit Sofas oder Sitzcken eine weniger bürotypische Atmosphäre vermitteln.

Wau – Bürohund sorgen für Erfolge

Ja, es gibt ihn tatsächlich, den Bundesverband Bürohund e.V., gegründet 2014 in Berlin. Und als gemeinnützig anerkannter Verein hat er sich zum Ziel gesetzt, die Vorteile von Bürohunden für und in Unternehmen bekannt zu machen und Arbeitnehmer wie Arbeitgeber dabei zu unterstützen, einen Bürohund gewinnbringend für alle Seiten in den Unter-

nehmensalltag zu integrieren. Denn laut der Verantwortlichen des Vereins bietet ein Bürohund jede Menge Vorteile für das Unternehmen, die vor allem aus Wirkungen auf die Mitarbeiter resultieren. Am Beispiel aufgeführter wissenschaftlicher Studien sollen Mitarbeiter durch die Anwesenheit eines Bürohundes weniger schäd-

lichen Dauerstress empfinden, zufriedener sein, stärkeren Zusammenhalt verspüren und ein höheres Engagement an den Tag legen. Die Folgen: Ein besseres Betriebsklima, und gesündere Mitarbeiter. Eine stärkere Mitarbeiterbindung und Ertragssteigerungen (z. B. durch motiviertere Mitarbeiter und weniger Krankheitstage) gibt es obendrauf.



Gut fürs „Klima“: ein Bürohund.



Christian Engelke,
Dipl.-Ing. FH (Gartenbau) und Dipl. Wirtschaftsingenieur (FH), Geschäftsführer Engel&Engelke Raumbegrünung GmbH aus Osnabrück

Prima Klima mit schönen Pflanzen – Durch Grünpflanzen lassen sich viele Verbesserungen in Räumlichkeiten schaffen, in denen sich Menschen aufhalten. Solche Räume können neben Büros auch Eingangsbereiche, Kantinen oder Flure sein. Grünpflanzen setzen dabei frische Akzente und beleben die Umwelt. Weiterhin tragen sie zur Gesundheit derer bei, die sich in den Räumen aufhalten. Bei all diesen Vorzügen ist es wichtig, eine optimale und fachgerechte Beratung vor Ort einzufordern. Die zertifizierten Experten von Engel&Engelke Raumbegrünung GmbH aus Osnabrück unterstützen den interessierten Kunden dabei nicht nur in der Beratung, sondern vor allem bei der Auswahl der richtigen Pflanzen, der Ausführung und der späteren Pflege, damit der Wert der Anschaffung lange erhalten bleibt.

Damit die grüne Büroausstattung auch lange lebt, ist die fachmännische Pflege wichtig, welche die Experten von Engel&Engelke Raumbegrünung GmbH in verschiedenen Turnen anbieten. Christian Engelke, Geschäftsführer von Engel&Engelke Raumbegrünung GmbH, empfiehlt eine 3-wöchige Pflege, welche eine Vollversorgung der Pflanzen inkl. Gießen beinhaltet. Die zertifizierten Raumbegrüner arbeiten von drei Standorten aus: Osnabrück, Bielefeld und Bückeburg. Sie haben sich auf die Innenraumbegrünung spezialisiert, versorgen die Pflanzen in der Vollpflege mit Wasser und Nährstoffen, pflegen die Pflanzen mit speziellen Pflegemitteln und achten auf eine langanhaltende Qualität.

Expertenmeinung

Wir haben Experten aus der Region gefragt, welche Faktoren aus ihrer Sicht die Wohlfühlatmosphäre an Büroarbeitsplätzen steigern können und damit auch einen Beitrag zur Qualität der Arbeit beitragen. Ihre Antworten finden Sie nachfolgend bzw. auf den folgenden Seiten.

Sparen beim Verbrauch, nicht bei Licht und Wärme: Die moderne Gebäudeautomation!

www.ebm-os.de

ebm
excellent electrical engineering

Erleuchtung am Arbeitsplatz

Es ist keine ganz neue Erkenntnis, wird aber häufig ignoriert: Die Qualität der Beleuchtung und die visuelle Gestaltung des Arbeitsumfeldes sind Voraussetzungen für fehler- und ermüdungsfreies Sehen. Sie bestimmen das Wohlbefinden und die Leistungsbereitschaft der Menschen, insbesondere bei Büroarbeitsplätzen. Ein paar Dinge sollten Verantwortliche für die Einrichtung von Arbeitsplätzen dabei berücksichtigen:

1. Stellen Sie die Arbeitsplätze immer so auf, dass die Blickrichtung parallel zum Fenster verläuft, und platzieren Sie künstliche Lichtquellen immer seitlich zu den Bildschirmen.
2. Sehen Sie Blendschutzmaßnahmen zur Vermeidung

von Direktblendung und Reflexblendung vor.

3. Denken Sie an Sonnenschutzmaßnahmen. Diese helfen nicht nur gegen Blendung, sondern auch gegen übermäßige Wärmebildung aufgrund von Sonnenstrahlen.
4. Stimmen Sie die Materialien und Farben von Wand, Boden und Decke auf die Lichtverhältnisse ab. Achten Sie vor allem auf die Deckenbereiche über den Arbeitsplätzen. In hellen Räumen kann eine stark reflektierende Decke zu Reflexblendungen führen.
5. Auch wenn sie schön aussehen: Reinweiße oder schwarze Tischflächen sind schädlich für die Augen und wirken sich negativ auf die Arbeitsleistung aus.



Die optimale Kombination aus Tages- und Kunstlicht schafft Wohlfühl-atmosphäre.
 Bildquelle: Waldmann



Michael Rolf,
Technische Leitung Vertrieb,
ebm GmbH & Co. KG, Osnabrück

Ihre Beleuchtung hat es in der Hand, Ihr Büro ins rechte Licht zu setzen – Die Grundanforderungen an unsere Bürobeleuchtung sind seit langem festgeschrieben, Arbeitsstättenverordnungen regeln Beleuchtungsstärke, Blendung, Flimmern und natürliche Farbwiedergabe. Hier fehlt die Betrachtung, dass 20 Mio. Deutsche in diesen Büros fast 10% ihres Lebens verbringen, dass der Mensch 80 % seiner Sinnesindrücke mit den Augen erfasst. Sehen ist Leben; das Licht der Natur steuert unseren Organismus, unseren Stoffwechsel..., einfach unser ganzes Wohlbefinden. Gute Beleuchtungsanlagen geben uns heute ein natürliches Lichtspektrum, Lichtfarben aus dem Tagesverlauf der Sonne steigern unsere Motivation. Energieeffizienz? Moderne Beleuchtungssysteme arbeiten mit Sensoren und Präsenzmeldern. Zusammen mit den richtigen Leuchten ergibt sich ein Einsparpotential von über 60 %. Der Erfolg ist die Effizienz der Mitarbeiter. Richtig eingesetzte Lichtfarben wirken positiv auf Verfassung und Wohlbefinden der Mitarbeiter und steigern die Konzentration. Die Antwort auf eine Bürobeleuchtung sollte heute nicht mehr „Lampe“ heißen, sondern effiziente Wohlfühlbeleuchtung. Suchen Sie gemeinsam mit Ihrem Elektrofachbetrieb einen authentischen Ersatz für das natürliche Licht.

GRÜN IN VIELEN FARBEN.

ENGEL&ENGELKE
RAUMBEGRÜNUNG GMBH

AM WULFTER TURM 27 · OSNABRÜCK · 05 41 - 99 89 55 41
www.raumbegruenung-osnabrueck.de · info@raumbegruenung-osnabrueck.de

Frische Pflanzen im Büro für Ihr Wohlbefinden.

Ihr Partner für die grüne Büroeinrichtung.




Wie gut kennen Sie Ihre Kunden?

Sie sind auf der Suche nach einer Lösung, die Sie im Vertrieb, Marketing und Service unterstützt, Arbeitsabläufe verbessert und Ihnen einen 360° Blick auf Ihre Kunden ermöglicht? CRM-Microsoft Dynamics 365 ist die digitale Kundenakte, die Sie mit modernen Funktionen dabei unterstützt Ihr Kundenmanagement persönlicher, individueller und zielgerichteter zu gestalten.

Ich berate Sie gern: David Eggenhofer • TSO-DATA GmbH • 0541/1395-707 • deggenhofer@tso.de • tso.de



LED-LICHTKONZEPTE für Industrie und Gewerbe direkt vom Hersteller.

ALLE
PRODUKTE JETZT
ÜBERSICHTLICH AUF
www.emslicht.de
FINDEN.

Wir verleihen Ihren Industrie-, Gewerbe- oder Büroräumen mit den Produkten aus unserer **LED-Manufaktur** eine ganz neue Qualität. Erhalten Sie außerdem eine Garantieverlängerung auf **bis zu 10 Jahre!**

Sparen Sie 60% – 80% der Kosten gegenüber herkömmlicher Beleuchtung und steigern Sie gleichzeitig Produktivität und Zufriedenheit der Mitarbeiter.

Unsere **hauseigene Produktion** und die kurzen Kommunikationswege ermöglichen uns jederzeit ein Eingehen auf **individuelle Kundenwünsche** und Spezifikationen.

Lassen Sie sich von uns unverbindlich beraten, wir erstellen für Sie kostenlos:

- Lichtberechnung für Ihr Objekt
- Amortisationsberechnung für Ihre Anschaffungen
- ein auf Sie direkt zugeschnittenes Angebot



Planen Sie jetzt die Zukunft Ihrer Beleuchtung und machen Sie Ihr Objekt einzigartig – mit emsLICHT.
emsLICHT AG | Ölwerkstraße 58 | 49744 Geeste | Tel: +49 5937 707890 | info@emslicht.de | www.emslicht.de

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

Vier Fragen zu Stress (und wie man ihn los wird)

__ Woran machen Sie Stress fest, Herr Schumacher?

Was bei dem einen Stress verursacht, lässt so manch anderen „kalt“. Stress ist subjektiv. Wer etwa Kaltakquise machen muss (und nicht will) hat beklemmende Gefühle und sucht Vermeidungsstrategien. Wer souverän bestimmte Situationen meistern kann und Zuversicht in sich trägt, hat bei diesen keinen Stress bzw. verspürt weniger Druckgefühle.



Oliver Schumacher

ist Verkaufstrainer und Autor aus Lingen. Neu auf dem Markt ist sein Buch „Der Anti-Stress-Trainer für Vertriebler“, das im Verlag Springer Gabler veröffentlicht wurde (s. rechts).

__ Was unterscheidet den Stress bei Vertrieblern von dem Stress bei Büromitarbeitern?

Vertriebler werden gewöhnlich an ihren Zahlen regelmäßig gemessen – und bekommen oft einen Leistungslohn. Wenn ein Kunde verloren geht, wirkt sich dies schnell auf den Arbeitsalltag des Verkäufers aus: Wie bekomme ich nun neue Kunden? Wie schaffe ich mein Jahresziel? Was ist, wenn nun noch mehr Kunden gehen? So manch ein Büromitarbeiter hingegen kennt solche Sorgen gar nicht.

__ Wie haben Sie für das Buch „Der Anti-Stress-Trainer für Vertriebler“ recherchiert?

Ich bin selbst 10 Jahre im Außendienst für einen Markenartikler gewesen – und nun fast 10 Jahre als Verkaufstrainer und Redner selbstständig. Aufgrund vieler persönlicher Gespräche kenne ich die Alltagssorgen von Verkäufern und Führungskräften. In diesem Buch gebe ich konkrete Antworten, wie typisch stressauslösende Situationen aus dem Verkaufsalltag reduziert und/oder bewältigt werden können.

... und jetzt Ihr Anti-Stress-Tipp, der für alle unsere Leser passt:

Stress entsteht häufig, weil man nicht weiß, wie man etwas zu einem anderen sagen soll. Wer mehr Verantwortung für seine Kommunikation übernimmt und sich mit diesem Thema regelmäßig beschäftigt, wird sicherer und souveräner kommunizieren – und weniger Stress haben.

(von Eileen Brinker, IHK) ■



Im ihk-magazin Juli/August 2017 dreht sich im Schwerpunkt alles um das Thema Bildung und darum, wie es Unternehmen und Mitarbeitern Mehrwerte bringen kann. Dabei geht es unter anderem um den Nutzen von Schulkooperationen. Und wir sprachen mit Auszubildenden, die für ihre herausragenden Leistungen ein Stipendium bekommen haben, das sie nun in Weiterbildungen investieren können. Übrigens: Es wird wieder ein IHK-Sommerrätsel mit einer Verlosung geben. Wir wünschen Ihnen schon jetzt einen guten Start in den Sommer 2017! ■

Verlosung Gewinnen Sie 3 x das Anti-Stress-Buch!

Stress im Alltag kennt jeder. Besonders hart trifft er möglicherweise diejenigen, deren Erfolge von Provisionen abhängen. Im Buch „Der Anti-Stress-Trainer für Vertriebler“ geht Oliver Schumacher der Sache auf den Grund, betrachtet Stress im Allgemeinen sowie spezielle Stress-Fallen im Verkauf. ■

Mit dem Verlag Springer Gabler verlosen wir 3 x das Buch! Senden Sie uns (bis 26. Juni 2017) eine Mail mit Ihrer Anschrift und dem Stichwort „Stress“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de – viel Glück.

Gesehen: im regionalen Buchhandel, 12,99 Euro



Ausgezeichnet!

mit dem
Creditreform Bonitätszertifikat

Wir gratulieren ganz herzlich und freuen uns mit den unten
aufgeführten Unternehmen aus unserer Region!

bema[®]

Sauber auf der ganzen Linie.

KEIBEL // Maschinenbau GmbH

ASSMANN[®]
BÜROMÖBEL
GUTE ARBEIT.

CrefoZert



Creditreform
BONITÄTSZERTIFIKAT

fip
EnergiePartner

melos

MBN

RAWIE[®]

Gertken
Heizöl - Diesel - Schmierstoffe

Die Zertifikatsträger gehören damit zum exklusiven Kreis von ca. 1.000 Unternehmen
in Deutschland, die das Creditreform Bonitätszertifikat bislang erhalten haben.
Das CrefoZert[®] bescheinigt Unternehmen eine sehr gute Bonität und unterliegt
strengen Vorgaben und Bedingungen.

Erfahren Sie mehr über CrefoZert und unsere Dienstleistungen:

Creditreform Osnabrück/Nordhorn Unger KG
Telefon 0541 - 69 25 50
www.creditreform-osnabrueck.de



Creditreform

● Nur für Unternehmer. Nur bei Heiter: 10.000 € Testbonus!

Gewerbewochen
bei Ford Heiter*¹



Abb. zeigt Wunschausstattung.

90 Jahre Ford in Osnabrück



„Wir zahlen Ihnen beim Kauf eines Ford Transit den Heiter-Testbonus in Höhe von 10.000 €.“
Geschäftsführer Wolfgang Kowalski, Karen Schenke (l.) und Claudia Greßmann (r.)

Beispiel:

Ford Transit „Worker“

24.950,- €*²

- 10.000,- € Heiter-Testbonus*³

14.950,- €**

Jetzt Testfahrt & Beratung vereinbaren,
telefonisch unter 0541 69202-69

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 7,1 (innerorts), 6,0 (außerorts), 6,4 (kombiniert); CO₂-Emission: 168 g/km (kombiniert), CO₂-Effizienzklasse: B; *¹ Angebot gilt nur für Gewerbetreibende, alle Preise verstehen sich netto plus Umsatzsteuer; *² unverbindliche Preisempfehlung vom Hersteller; *³ beim Kauf eines neuen Ford Transit mit Tageszulassung; *⁴ zuzüglich € 950,- Überführung



Autohaus

Freude am Auto

HEITER GmbH

Hansastraße 33
49090 Osnabrück
Telefon 0541 69202-0
www.autohaus-heiter.de

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Beilage zum Heft 6 | Juni 2017

Seminare

Arbeits- und Führungstechniken

■ Servicepoint Empfang

Osnabrück | 08.08.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Walter Hennig

■ Arbeitsorganisation/Zeitmanagement

Nordhorn | 09.08.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 210 € | Claudia Junk

■ Vom Mitarbeiter zur Führungskraft

Osnabrück | 10.08.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 180 € | Hans Behrendt

Büromanagement

■ Der moderne Briefstil

Nordhorn | 21.06.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 220 € | Helga Vahlefeld

Kompetenzen für Auszubildende

■ Persönlichkeitstraining für Auszubildende

Osnabrück | 17.08.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 170 € | Melanie Freese

Personal und Recht

■ Basistraining Diversity

Osnabrück | 19.06.2017 (13:00–16:30 Uhr) +
20.06.2017 (08:30–15:30 Uhr)
Preis: kostenfrei | Idrisia Hamza und Falk Spörlein

■ Ankommen im Unternehmen

Das Seminar vermittelt Wissen über die Integration von Mitarbeitern aus dem Ausland.
Osnabrück | 23.06.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 30 € | Jana Zerres

■ Gefahren und Enthaftung in der betrieblichen Altersversorgung

Osnabrück | 27.06.2017 | 13:00–17:00 Uhr
Preis: 130 € | Michael Kiss

Lehrgänge

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Industriefachwirt(in)

Geplanter Beginn: Herbst 2017.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213160)

■ Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)

Geplanter Beginn: Herbst 2017.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16284690)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ CSR-Manager

Geplanter Beginn: Herbst 2017
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16269190)

■ Marketingassistent

Geplanter Beginn: Sommer 2017
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213171)

■ Technik für Kaufleute

Geplanter Beginn: Herbst 2017
Lingen: www.osnabrueck.ihk24.de
(Dok.-Nr. 16245273)
Osnabrück: www.osnabrueck.ihk24.de
(Dok.-Nr. 16213310)

■ IHK-Fachkraft für Personalwesen

Geplanter Beginn: Herbst 2017
Lingen: www.osnabrueck.ihk24.de
(Dok.-Nr. 16275797)

Beratungen

■ Seniorexperten-Beratertage

Lingen (IHK-Büro)
13.06.2017 | 09:00–13:30 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
20.06.2017 | 09:00–13:30 Uhr
Osnabrück (IHK)
04.07.2017 | 09:00–13:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 9224)

■ NBank-Sprechtage

Osnabrück (HWK)
27.06.2017 | 09:00–17:00 Uhr
Meppen (Kreishaus)
14.06.2017 | 09:00–17:00 Uhr
Nordhorn (Nino-Hochbau)
15.06.2017 | 09:00–17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3131)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



■ Steuerberater-Sprechtag

Nordhorn (IHK-Büro)
14.06.2017 | 14:00 – 17:00 Uhr
Osnabrück (IHK)
13.07.2017 | 14:00 – 17:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
10.08.2017 | 14:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 11478)

■ Rechtsanwalts-Sprechtag

Osnabrück (IHK)
06.07.2017 | 14:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 23723)
Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen:
IHK, Elina Wolf, Tel. 0541 353-327 oder
wolf@osnabrueck.ihk.de

IHK-Erfinder- und Patentberatungen

In Einstiegsberatungen informiert ein Patentanwalt über das Anmeldeverfahren von Patenten und berät zu Förderungen.

Osnabrück (IHK)
13.06.2017 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
08.08.2017 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr

Eine Terminvereinbarung ist notwendig:
IHK, Melanie Kolbus, Tel.: 0541 353-211,
kolbus@osnabrueck.ihk.de

IHK-vor-Ort: Energierechtliche Änderungen 2017

it.emsland, Kaiserstr. 10b, 49809 Lingen
8. Juni 2017 | 09:00 – 10:30 Uhr

2016 sind zahlreiche Gesetze im Energiebereich novelliert bzw. neu erlassen worden. Diese gesetzlichen Regelungen wirken sich seit 2017 sehr stark auf die unternehmerische Praxis aus. Eine Anmeldung ist erforderlich: IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268 oder busemann@osnabrueck.ihk.de

Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Meppen | 27.06.2017 | 10:00 Uhr
Osnabrück | 04.07.2017 | 10:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35298)

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Meppen | 27.06.2017 | 10:00 Uhr
Osnabrück | 04.07.2017 | 10:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35372)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 20.07.2017 | 09:00 Uhr
Anmeldeschluss beachten
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35047)

■ Unterrichtsverfahren Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 17.07.2017 – 21.07.2017
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35050)

■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr

Osnabrück | 02.08.2017 | 09:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 2338 bzw. 2336)

■ Fachkundeprüfung Taxi und Mietwagen

Osnabrück | 03.08.2017 | 09:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 2337)

■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

Osnabrück | 19.07.2017 | 09:00 Uhr
Anmeldeschluss beachten
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 3178794)

■ Sachkundeprüfung „Fachmann/-frau für Immobiliendarlehensvermittlung IHK“

Osnabrück | 27.07.2017 | 09:00 Uhr
Anmeldeschluss beachten
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 3401640)

■ Unterrichtsverfahren Spielautomatenaufsteller

Osnabrück | 06.09.2017 | 09:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 1073428)

■ Sachkundeprüfung Freiverkäufliche Arzneimittel

Osnabrück | 28.06.2017 | 09:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 24804)

Wir laden Sie ein: Besuchen Sie uns in den IHK-Büros in Lingen und Nordhorn

Sie haben Fragen an uns? Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 41/S. 43), wo wir Sie gern beraten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

14.06.2017: Sprechtag Existenzgründer
21.06.2017: Sprechtag Innovation und Umwelt
28.06.2017: Sprechtag Vermittlung freier Ausbildungsplätze/Vermittlung von Flüchtlingen
05.07.2017: Sprechtag Außenwirtschaft

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

15.06.2017: Sprechtag Öffentlichkeitsarbeit
22.06.2017: Sprechtag Verkehr
29.06.2017: Sprechtag Existenzgründer
06.07.2017: Sprechtag Neustart nach Studienabbruch

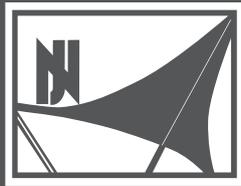
Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de



NEUMANN ZELTE & PLANEN

Fahrzeugplanen
Industrielösungen
Schutzplanen
Sonnenschutz
Schallschutz
Lohnkonfektion

Heinrich - Hasemeier- Str. 35
49076 Osnabrück
Tel.: 0541-45167
Fax: 0541-430967
info@neumann-planen.de
www.neumann-planen.de



STAPELSTUHL

discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle • Stuhlhussen
- Klappische nach Maß • Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854 Stapelstuhl.de
(+49) 05921-7122855 Walther-Bothe-Str.4
info@stapelstuhl.de D-48529 Nordhorn

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.
Meisterstück-Gewerbepark
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895



www.meisterstueck.de · gewerbepark@meisterstueck.de



JÖRN MIESNER
LUFTBILD
KOPTERSERVICE

Tagungshotel

inkl. moderner Technik & Equipment

1 Tag Mittag - & Abendessen

+ 2 x Kaffee & Gebäck, Getränke

Übernachtung im EZ für 99,00 € p.P.



Emslandhotel
SALLER SEE

Hotel · Restaurant · Quelle · Sauna
Geschäftsführer: Rainer Frohreich
Emslandhotel Saller See GmbH

+ 49(0) 5904 918 45 40

+ 49 (0) 151 190 167 22

www.Hotel-SallerSee.de

Am Saller See 3 - 49832 Freren

E-Mail: info@Hotel-SallerSee.de

Heinrich Koch
Archivlogistik

Ganzheitliche Lösungskonzepte
IT-Prüfung mit System



Unterer Markt 10 49477 Ibbenbüren
www.hmc-hahne.de · info@hmc-hahne.de · Tel. 05451 17 00 02-0

...UND IHR SICHERHEITSKONZEPT?



thorsten warkfeld dipl.-ing
sachverstaendiger.events

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Tagungshotel

inkl. moderner Technik & Equipment

1 Tag Mittag - & Abendessen

+ 2 x Kaffee & Gebäck, Getränke

Übernachtung im EZ für 99,00 € p.P.



**Emslandhotel
SALLER SEE**

Geschäftsführer: Rainer Frohreich
Emslandhotel Saller See GmbH

+ 49(0) 5904 918 45 40

+ 49 (0) 151 190 167 22

www.Hotel-SallerSee.de

Am Saller See 3 - 49832 Freren

E-Mail: info@Hotel-SallerSee.de



Fahrzeugplanen



Industrievorhänge



Schallschutz



Akustiksegel



Heinrich Koch | Internationale Umzugs- und Archivlogistik GmbH
Zum Attersee 9 | 49076 Osnabrück

Telefon 05 41/1 21 68 50

angebot@koch-archivlogistik.de
www.koch-archivlogistik.de

Ein Unternehmen von:



STAPELSTUHL

discount24



- Bankettstühle / Stapelstühle
- Stuhlhussen
- Klappische nach Maß
- Stuhlzubehör



(+49) 05921 - 7122854

(+49) 05921 - 7122855

info@stapelstuhl.de

Stapelstuhl.de

Walther-Bothe-Str.4
D-48529 Nordhorn

Ganzheitliche Lösungskonzepte
IT-Sicherheit für Ihr Unternehmen



- Datenschutz
- E-Mailarchivierung
- IT-Dokumentation



Unterer Markt 10 49477 Ibbenbüren
www.hmc.services · info@hmc.services · Tel. 05451 17 00 03-0

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbepark
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895



www.meisterstueck.de · gewerbepark@meisterstueck.de



thorsten vorkefeld dipl.-ing.
sachverstaendiger.events

zertifizierter Sachverständiger

Sicherheitskonzepte &
Gefährdungsanalysen
für Veranstaltungen,
Großereignisse &
öffentliche Gebäude

info@sachverstaendiger.events
+49(0)5401- 346 070



Luftbilder und -videos

Geodatenaufnahme/Geländeaufmaß
Inspektion von Photovoltaikanlagen
Inspektion von Windkraftanlagen
Panoramaaufnahmen
Rehkitzsuche
und vieles mehr ...

Dr. Jörn Miesner
Dipl.-Ing. Physiktechnik

04963 - 916 8780

04963 - 916 8782

Jörn Miesner

0160 - 9792 0051

Luftbild- und Kopterservice

joern@miesner-kopterservice.de

Hoge Norde 21a
26892 Dörpen

www.miesner-kopterservice.de

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK · WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de